



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Studien zur Briefliteratur Deutschlands im elften Jahrhundert

Erdmann, Carl

Stuttgart, 1986

Exkurse

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68934)

EXKURSE

I. Chronologie der Briefe M 1—41

Zu M 1—36 vgl. oben S. 47.

M 1 Die Schlußworte *sic te age, ut qui hoc convictu Coloniā Christo mediante tibi despondeas*, können nur bedeuten, daß der Empfänger Kölner Erzbischof werden soll. Doch handelt es sich noch nicht um einen augenblicklichen Ruf, sondern um eine Anwartschaft für später, die er sich durch die Art seines Lebens mit den andern (*hoc convictu*, wohl die Kölner Domschule) sichern und nicht durch schlüpfriges Leben mit den Kölnerinnen verderben soll. Die Grundlage solcher Hoffnungen ist offenbar die Herkunft von höherem Adel, wie die zusammenhängenden Auslassungen über die *nobilitas* und die *existimatio tua* beweisen. Der *pater*, dessen hoher Ruhm (*augustissima opinio*) den Sohn G. hebt und bedrückt, ist nicht Anno von Köln, sondern der leibliche Vater, dessen leuchtende Augen (*oculorum hilaritas, ocularis gratia*) G. geerbt hat und dessen *virtus* und *animi ornamenta* er ebenfalls nachahmen soll. G. ist also noch jung und nicht identisch mit dem G. in M 12 (der zudem mit *vos* angeredet wird), wohl aber vermutlich mit dem in M 30, an den ganz ähnliche Mahnungen gerichtet werden. Die Gleichsetzung mit dem *Giticlinus Coloniensis* bei Bonizo, MG. Libelli I, 616 ist unwahrscheinlich, da Meinhard nicht Giticlin, sondern Widukind gesagt hätte, vgl. oben S. 266 Anm. 4. Die *generosa virtutum familia* ist wohl allegorisch gemeint als Verein der Tugenden im Sinne einer Psychomachie (freundl. Hinweis von E. R. Curtius). Aus alledem ergeben sich keine Anhaltspunkte zur Datierung.

M 2 Die Worte *rex et regni illi pedagogi* sind nicht nur Mai—Juni 1062 (NA. 49, 340), sondern auch in den folgenden Jahren möglich: **1062—1069**. Der am Schluß als *domnus meus* bezeichnete Sohn der Empfängerin braucht nicht unbedingt der Bamberger Bischof zu sein; jedenfalls kommt Bischof Gunther nicht in Frage, da dessen Mutter nicht S., sondern Gerbirg hieß, v. Guttenberg, *Germania Sacra*, Bistum Bamberg (1937) I, 101. Zu beachten ist, daß die beiden ersten Briefe in der Handschrift für sich stehen, also überlieferungsmäßig keine feste Reihe mit den folgenden bilden.

M 3 und 4 Die Identität des Reimser Archidiakons Odo mit Papst Urban II. ist nicht gesichert, vgl. Mabillon-Ruinart, *Ouvrages posthumes* 3, 8f. Der *domnus noster* am Schluß von M 4 ist sicherlich nicht nochmals der Archidiakon, sondern der Erzbischof selbst. Da Gervasius von Reims (1055—1067) auch literarisch tätig war (vgl. *Acta Sanct.*, 6. Jan. S. 333; RHF. II, 498f.; Migne 143, 1397ff.; MG. SS. XV, 854ff.), erklärt sich Meinhard's Versicherung, daß er einen von jenem persönlich, nicht von einem andern verfaßten Brief höher schätzen würde als den ganzen Cicero. Da Meinhard M 3 jedenfalls schon als Domscholaster geschrieben hat, ergeben sich die Zeitgrenzen **1057—1067**. Der *domnus Herimannus optimus vir et peritissimus* ist der Reimser Domscholaster; vgl. über ihn den Brief

Gozechins bei Mabillon, *Analecta* (1723) S. 444; Fulcoius von Beauvais bei H. Omont, *Mélanges J. Havet* (1895) S. 226; Balderich von Bourgueil CLXI 101 ed. Ph. Abrahams, *Les oeuvres poétiques de Baudri de Bourgueil* (1926) S. 154 (auch Migne 152, 41). Wegen der Worte *cuius ego sine lacrimis numquam possum meminisse* ist er hier offenbar schon tot, doch ist sein Todesjahr nicht bekannt. Die Angabe von H. Löbbel, *Der Stifter des Karthäuserordens, der hl. Bruno aus Köln* (1899) S. 70, daß Hermann im J. 1057 der Welt entsagt habe und daß ihm schon in diesem Jahre Bruno im Scholasteramt nachgefolgt sei, beruht auf einem Mißverständnis des Gozechin-Briefes.

M 5 Vgl. Erdmann: NA. 49, 340: **1062 Juli—August.**

M 6 Egilbert von Passau stirbt 1065, Zeitgrenzen also **1057—1065.**

M 7 Vgl. NA. 49, 341: **1063 Januar.** Die Worte *plerosque rumusculos, qui nobis instillati sunt, und sic agite, ut mihi ducique B. (Bertold von Kärnten) abeuntibus vos acturum statuistis*, zeigen, daß Gunther von Bamberg kürzlich mit Anno von Köln zusammen, also am Hofe gewesen ist. Da dieser Weihnachten 1062 in Freising, Gunther aber inzwischen nach Bamberg zurückgekehrt war, erklärt es sich, daß letzterer Anno Nachrichten über die Goslarer Weihnachtstagung senden kann.

M 8 Gegen meine Annahme, daß Gunther das Pallium nicht von Alexander II., sondern vom Gegenpapst Honorius II. (Cadalus) erhalten habe, haben F. Herberhold: HJb. 54 (1934), 93—98 und E. v. Guttenberg, *Germania Sacra. Bamberg 1, 103f.* Widerspruch erhoben. Ich lasse das offen, wenn mir auch die Gründe beider im Hinblick auf die (von Herberhold S. 88 dargelegten) persönlichen Beziehungen zwischen Gunther und Cadalus nicht durchschlagend scheinen. (Auch ist die Ausdrucksweise des Briefes charakteristisch: *Quorum — scil. aliorum paparum — exemplo et auctoritate iste quoque N. provocatus nostrę humilitati pallium . . . transmisit.* Gunther hatte also das Pallium nicht von sich aus erbeten, sondern freiwillig zugesandt erhalten, und spricht mit hörbarer Distanzierung über den *iste*, wenn er auch das einmal empfangene Pallium behält. Das alles spricht für den Gegenpapst.) Als sichere Zeitgrenzen für den Brief ergeben sich aus den Regierungszeiten Gunthers und Siegfrieds von Mainz die Jahre **1060—1064**; die Jahre 1061—1062 sind die wahrscheinlichsten, da seit 1063 Honorius II. kaum mehr in Deutschland eingriff (und anderseits Alexander II. seit Januar 1063 das Pallium nicht mehr übersandte, Herberhold S. 94 ff.).

M 9 Da der Erzbischof von Mainz *se velut caput coniurationis effert*, kann es sich nicht um eine mißlungene Verschwörung handeln, also nicht um die *perdita emulorum consilia*, die Anno zunichte gemacht hat. Die Bezugnahme auf die Goslarer Tagung (M 7) fällt damit aus. Als einzige geglückte Verschwörung kommt in jener Zeit das Kaiserswerther Attentat in Frage. Es leuchtet ohne weiteres ein, daß Erzbischof Siegfried von Mainz nachträglich die Früchte dieser Verschwörung ernten wollte, indem er das Reichsregiment beanspruchte. Giesebrecht, *Kaiserzeit* 3⁵, 1103 hat darin jedenfalls recht, daß der Brief schon in Annos Regentschaft fällt (die Erwähnung der Kaiserin ist kein Gegengrund) und daß die *emulorum consilia* gegen Anno mit der *coniuratio* in Zusammenhang stehen müssen; es sind also entweder die vorausgehenden Intrigen, die Anno eben durch das Kaiserswerther Attentat überwunden hat, oder die unmittelbar nachfolgenden Versuche, ihm das Reichsregiment zu verwehren. Der Brief fällt also **1062 etwa Mai** (vgl. auch M. Spieß, *Die deutsche Reichsregierung unter Heinrich IV.*, Progr. Dresden 1894 S. IX). Dazu paßt aufs beste die Erwähnung einer künftigen Zusammenkunft Gunthers

mit Anno und Herzog B(ertold), welche in der zweiten Hälfte des Jahres 1062 stattfand, vgl. M 7. Bei der *disceptatio* mit der Kaiserin ist vielleicht an die Auseinandersetzung um das Kloster Bergen zu denken (vgl. H 61, M 5) oder an den Streit um Forchheim und Fürth, der im Juli 1062 zu Bamberg's Gunsten entschieden wurde (St. 2608, 2609). Der Satz *Comitis Golwini* (lies *Gozwini*) *causam etiam atque etiam vestre fidei commendatam esse volo, ne comes Eberhardus in nostram iniuriam sub alieno nomine de illo triumphet*, kann sich nur auf die Fehde zwischen den Grafen Gozwin und Hermann beziehen, vgl. oben S. 28ff.; Gunther ergreift für Gozwin Partei, während auf der Gegenseite Graf Eberhard — doch wohl der Würzburger Hochstiftsvogt, den wir aus einer Urkunde von 1059 (Jaffé, Bibl. V, 497 Nr. 8) als Prozeßgegner des Bamberger Bischofs kennen — als das Haupt gilt, wenn er auch *sub alieno nomine* kämpft, nämlich unter Vorschubung des Grafen Hermann. Nehmen wir hinzu, daß Gozwin 1065 in einer Fehde mit dem Würzburger Bischof von dessen Leuten erschlagen wurde (Meyer v. Knonau I, 453 Anm. 108), so ergibt sich deutlich die Gruppierung der Parteien: einerseits Bischof Gunther und Graf Gozwin, andererseits die Kaiserin, die Würzburger und Graf Hermann. Das ist wichtig zum Verständnis der späteren Briefe. In den Worten *De comite E. quam sim exacerbatus* ist möglicherweise wiederum der Würzburger Hochstiftsvogt gemeint. Die Annahme von A. v. Jaksch, Monumenta historica ducatus Carinthiae III (1904), 137 Nr. 341, es wäre Graf Marchward von Eppenstein, stützt sich auf die Überlieferung im Codex Udalrici, der statt der Initiale *E.* nur ein *N.* bietet, und ist unbegründet.

M 10 Die Geldverteilung durch die Kaiserin, über deren Ungleichmäßigkeit geklagt wird, muß in Zusammenhang gebracht werden mit M 28: *fore ut totum episcopium vestrum quacumque situm facibus illius furie, quas illa non pice, sed pecunia illiverat, in flammis cineresque certo die evanesceret*. Agnes hat also die bischofsfeindliche Partei in der Bamberger Diözese mit Geld unterstützt. Diese Partei ist, wie ebenfalls aus M 28 hervorgeht, mit den Würzburgern im Bunde; vgl. auch die eben dargelegte Parteiengruppierung. Die Geldverteilung durch die Kaiserin gibt sich als Entschädigung, offenbar für die Verwüstungen in der Fehde zwischen Hermann und Gozwin. Poppo klagt, daß auch seine eigenen Schäden nicht ersetzt würden, da Gunther sie für nichts achte. Das setzt eine allgemeine Beilegung der Fehde unter Beteiligung sowohl Gunthers wie der Kaiserin voraus, also auch eine Versöhnung zwischen diesen beiden, und kann demnach nur **Ende 1062** angesetzt werden, als Agnes vor dem Aufbruch nach Italien noch einmal zur Versöhnung an den Hof kam (vgl. H 71, oben S. 31).

M 11 Kein Begleitschreiben zu M 10, da letzteres offenbar an den Hof ging, in M 11 aber Gunther sich auf seinen *patrimonia* (nicht den Bamberger Besitzungen in Kärnten!) befindet. Datierung nur nach Gunthers Regierungszeit **1057—1064**.

M 12 Die Gleichsetzung des Empfängers G. mit Giticlin (oben zu M 1), des *Hexilo* mit Propst Wezilo, ist nicht ausreichend begründet; berechtigt aber ist diejenige des *Liemarus* mit dem nachmaligen Erzbischof von Bremen. Datum also jedenfalls vor 1072 (Liemars Erhebung zum Erzbischof), sonst kein Anhaltspunkt.

M 13 Der Rat, dem Bischof gegebenenfalls eine Geldzahlung für den Hallstadter Sprengel anzubieten, und die Unsicherheit, mit der Meinhard von seiner Stellung zum Bischof spricht, legt die Vermutung nahe, daß der Brief nicht unter Bischof Gunther, der zu Meinhard in guten Beziehungen stand, sondern erst unter Bischof Hermann (1065—1075), dem bekannten Simonisten, geschrieben ist. Doch läßt sich nichts Bestimmtes sagen.

M 14 Nicht an Alexander II., sondern an Kardinalbischof Leopertus von Palestrina, vgl. NA. 50, 451 Anm. 1. Dieser war nach seinem Namen sicherlich Deutscher, womit sich die persönlichen Beziehungen zu den Briefschreibern und zur Kaiserin erklären. Er wurde frühestens 1061, spätestens Ende 1066 Kardinal (wahrscheinlich 1066), vgl. A. Wilmart: *Revue bénéd.* 44 (1932), 137 und H.-W. Klewitz: *Zs. d. Savigny-St. Kan. Abt.* 25 (1936), 208. Da M 14 zu dieser Promotion gratuliert, fällt es jedenfalls 1061—1067. Gegen die ersten Jahre dieser Zeitspanne spricht der warme Gruß der Domherrn an die Kaiserin (mit der Begründung: *Reddat illi deus vicem benivolentiae, quam nostri memoria tam benignissimo studio prosecuta est*), der zur Zeit Bischof Gunthers angesichts der damaligen notorischen Feindschaft zwischen Agnes und Bamberg auffallend wäre und erst unter Hermann (seit 1065) denkbar scheint. Leopertus befindet sich ferner in der Begleitung der Kaiserin, da ihm an diese ein Gruß aufgetragen wird und die Fortsetzung des Briefes in den Pluralformen der Anrede (*vestrum comitatum . . . Ite . . .*, vor allem *cepistis mutuis vos in caritate documentis* usw.) sich an Leopertus und Agnes gemeinsam wendet, ja in den Worten *O nobilem sanctumque illum vestrum comitatum* von eben dieser Begleiterschaft spricht. Das weist eindeutig auf die gemeinsame Reise der beiden nach Deutschland im Winter 1066—1067, vgl. Wilmart S. 136f. Der Brief rechnet nach seinem ganzen Inhalt schon mit der Rückreise nach Rom, auf die sich auch vor allem der Schlußsatz (*Ite ergo in via dei . . . , pergite feliciter, durate fortiter* usw.) bezieht, der mit wörtlichen Ähnlichkeiten in M 23 wiederkehrt und dort auf Gunthers Aufbruch zur Wallfahrt geht. Tatsächlich sind die beiden zwar nicht gemeinsam zurückgereist, da Leopertus Anfang Mai 1067 schon wieder in Rom, die Kaiserin im Sommer noch in Deutschland war (Wilmart a. a. O.); doch war diese Trennung schwerlich vorhergesehen, im Winter konnte man jedenfalls sehr wohl mit einer gemeinsamen Rückreise beider rechnen. Den genaueren Zeitansatz und zugleich eine Bestätigung dieser Erwägungen liefern nun die Worte *popularis strepitus curieque molestissimi fluctus, in quibus hec scribentes iactabamur*. Denn da der oder die Absender zweifellos im Kreise der Bamberger Domherrn zu suchen sind, kann dies nur zu einer Zeit geschrieben sein, wo der Hof in Bamberg war. Das war in der gesamten fraglichen Zeitspanne nur einmal der Fall, nämlich zu **Weihnachten 1066** (vgl. Meyer v. Knonau I, 533 u. 549); auch der Ausdruck *curia* paßt zum Weihnachtsfest. Absender ist keinesfalls das Domkapitel als Ganzes (vgl. *nostri nomine et locius nostrę congregationis*), sondern entweder Meinhard allein oder mehrere Domherrn. Denn die Grußformel *in Christo salutem* spricht zum mindesten für eine Mitabsenderschaft Meinhards, vgl. dazu wie auch zur Wir-Form und zur Du-Anrede oben im Abschnitt über die Verkehrsformen S. 80 f., 89 Anm. 3, 91. In der Hervorhebung der Zuneigungsgefühle könnte man ein Argument für einen Einzelabsender finden, doch reicht das kaum aus.

M 15 Die Datierung ins Frühjahr 1063, also ein halbes Jahr vor dem Ungarnkrieg, ist unmöglich, weil Salomon damals noch als Vertriebener in Deutschland lebte und noch keinen siegreichen Erfolg aufzuweisen hatte, auf Grund dessen man an seine *regia munificentia* appellieren konnte. Ausgezeichnet aber paßt gerade dieser Appell in die Zeit nach dem Kriege, vgl. *Annal. Altah. a.* 1063 S. 63f. über Salomons *munera regiae munificentiae digna*. Es muß also dabei bleiben, daß Bela erst während des Feldzuges starb; Datierung **1063 Herbst**.

M 16 Gunther befindet sich am Königshof und steht in Auseinandersetzungen, an denen sich das Domkapitel sehr interessiert zeigt. Die Worte *non tam unas partes fovere, sed de utrisque deliberare prudenti equanimitate videamini* machen es sehr

wahrscheinlich, daß es sich um die Beilegung des Streites zwischen Gozwin und Hermann handelt. Danach käme die **zweite Hälfte 1062** in Frage, doch auch die Folgezeit **bis Sommer 1064** ist möglich.

M 17 Der Brief ist jedenfalls im **Frühjahr** geschrieben, da Gunther verspricht, zu Pfingsten an den Hof zu kommen, und zwar vermutlich **1063 oder 1064**. Denn 1062 ist wegen der zeitlichen Nähe von M 9 unwahrscheinlich. Beim Ansatz zu 1064 ist der Brief nicht an Anno (der damals in Italien war), sondern an Adalbert von Bremen gerichtet. Ob Gunther die Zusage gehalten hat und zum Pfingstfest an den Hof gegangen ist, ist nicht entscheidbar. Die *controversia nostra* ist nicht die Regentschaftsfrage, sondern eine gerichtlich auszutragende Bamberger Streitsache, da Gunther fragt, ob er das dafür nötige Personal mitbringen soll, also vermutlich ein Streit mit den Würzburgern, vgl. M 9 und 28.

M 18 Vgl. NA. 49, 408 Anm. 1: **August 1063**. Denn der Ungarnkrieg von 1061, an dem nur die bairische und Meißener Mark beteiligt war, ist wegen der namhaft gemachten Teilnehmer unmöglich. Auch ist die Nachricht *Abbatem quendam in Saxonia a monachis suis interfectum aiunt* offenbar eine übertreibende Version der Fuldaer Vorgänge vom Sommer 1063, vgl. Lampert a. 1063 S. 84 ff. Wenn der Krieg entsprechend der Nachricht der Annales Altah. a. 1063 S. 62 auf einem Reichstag in Mainz beschlossen wurde, so muß dieser im Frühjahr 1063 stattgefunden haben (etwa zu Ostern, 20. April, denn die Angabe der Annalen, daß der König Ostern in Goslar gefeiert habe, ist, wie die Bemerkung über den Tumult zeigt, eine Verwechslung mit dem Pfingstfest). Andernfalls ist der Beschluß im Juni in Goslar gefaßt worden.

M 19 Nicht datierbar.

M 20 Aus den Worten *In ministerio domni regis . . . multis fatigationibus lassati, multis adversitatibus pleraque nostra amisimus, maxime tamen deficientibus equis, qui sunt euntium maiora dispendia*, geht klar hervor, daß der Brief nicht während der Rüstungen zum Kriege (gegen die Ungarn) geschrieben sein kann, sondern erst nach der Heimkehr. Sie passen aber schlecht auf den Ungarnkrieg vom Herbst 1063, der ein „militärischer Spaziergang“ war, sondern viel besser auf den unglücklichen Feldzug von Ende 1060. Auch gratuliert der Brief dem Bischof von Regensburg zu seiner Weihe, und Bischof Otto, der zweifellos gemeint ist (er war zuvor Bamberger Domherr, vgl. Annal. Altah. a. 1060 S. 57), wurde schon Ende 1060 oder Anfang 1061 ernannt; es besteht kein vernünftiger Grund zur Annahme, daß seine Weihe drei Jahre verschoben worden wäre. Der Brief ist also **Anfang 1061** anzusetzen.

M 21 Poppo berichtet über die Ermordung seines Bruders durch Aribo, welcher in M 28 (Januar 1064) als *homicida* genannt wird; M 21 ist also früher, **vor 1064 Januar**. *Ense* ist zweifellos Enns, wo Gunther begütert war, vgl. H 64 *Ensiburc* und die Urkunde Friedrichs, Jaffé, Bibl. V, 50f. und Erdmann: Zs. f. dtsch. Alt. 73, 90.

M 22 Zeit Bischof Gunthers (1057—1064), sonst nicht datierbar.

M 23 Der Ansatz zum Oktober 1063 (NA. 49, 341) ist unmöglich, weil kein Hoftag in Ungarn angesetzt werden konnte, wo der Hof sich damals noch auf dem Feldzug befand. Der Ort *Altestin*, an dem die Tagung stattfinden sollte, kann nur im Innern Deutschlands gesucht werden und muß außerdem von einer gewissen Bedeutung gewesen sein, um die Abhaltung eines Hoftags zu ermöglichen. Danach ist kaum ein Zweifel möglich, daß der Name aus *Alstetin* o. ä. verderbt ist; denn die Pfalz

Allstedt (zwischen Eisleben und der Unstrut) gehörte in den Jahren 1061—1064 zu den bevorzugten Aufenthaltsorten des Hofes. Der Brief teilt mit, daß der Hoftag drei Tage vor dem angekündigten Beginn abgesagt wurde. Das wäre an sich Ende Juni 1063 denkbar, als der Hof in Allstedt war, aber damals konnten nicht Adalbert von Bremen und Otto von Nordheim ohne Anno von Köln als die maßgebenden Männer des Hofes bezeichnet werden, wie es der Brief tut. Man muß also ins Jahr 1064 hinuntergehen. In Allstedt ist der Hof am 11. Juli 1064 nachgewiesen, aber in Gegenwart Annos. Die Monate vorher war Anno in Italien, aber mit ihm (wenigstens nach der Nachricht Bonizos, MG. Libelli I, 596, vgl. Meyer v. Knonau 1, 376f. Anm. 21) auch Otto von Nordheim. Demnach kommt die Zeit nach dem Juli 1064 in Frage, und in der Tat ist der Hof am 2. Oktober 1064 in Halle gewesen, also nur eine Tagereise von Allstedt. Dazu paßt aufs beste Gunthers bevorstehende Wallfahrt nach Jerusalem, denn er ist tatsächlich im November 1064 aufgebrochen. Der Brief gehört also in den **Herbst 1064**. Damit steht auch der Bericht über den wiederbeginnenden Einfluß der Kaiserin Agnes im Einklang, vgl. Bulst-Thiele S. 90f. Die Vertagung der Regentschaftsfrage *usque Radasponem* deutet auf eine geplante Regensburger Tagung, die aber nicht stattgefunden zu haben scheint (der Hof war erst am 1. Mai 1065 wieder in Regensburg). Vermutlich hatte man die Absicht, Heinrichs Schwertleite und Mündigerklärung, die tatsächlich Ende März 1065 in Worms stattfand, nach Regensburg zu legen.

M 24 Nicht datierbar. Es ist unwahrscheinlich, daß der Brief nach St. Gallen gerichtet war (NA. 49, 418 Anm. 2), da Meinhard schwerlich seinen Neffen in eine Klosterschule geschickt haben wird. Vielmehr dürfte der Empfänger F. der Lütticher Lehrer Franco sein (Manitius 2, 781 ff.), vgl. M 36, wo ebenfalls ein Scholar nach Lüttich geschickt und die dortige *disciplina* hervorgehoben wird. Die Anrufung des hl. Gallus könnte sich, falls der Name richtig überliefert ist, damit erklären, daß dieser Heilige an der Lütticher Schule durch Bischof Notker heimisch geworden wäre. Es wäre also denkbar, daß dieses Schreiben gleichzeitig ist mit M 36.

M 25 Dompropst Poppo und Meinhard berichten ihrem Bischof über den Tumult im Bamberger Kapitel und raten zum Einlenken. Diesen Brief habe ich in NA. 49, 418 ins Jahr 1063 gesetzt, also in die Zeit des Bischofs Gunther, weil ich die Worte des Briefs, daß der Bischof auf eine Wallfahrt gehe (*fratres . . . a vobis peregre eunte inaudito more dimissi*), auf die bekannte Jerusalemfahrt Gunthers bezog. Allein wir werden unten aus M 40 sehen, daß auch sein Nachfolger Hermann während seines Simonieprozesses Wallfahrtsabsichten verkündete, auf die sich das *peregre ire* ebensogut beziehen läßt. Auch ist der Empfänger von M 25 aus Bamberg selbst zur Wallfahrt aufgebrochen (vgl. auch die Worte *quod a vobis ore ad os audierunt et viderunt*), während Gunther, wie aus M 23 hervorgeht, vor seiner Wallfahrt nicht in Bamberg war. Für den Ansatz unter Bischof Hermann sprechen nun folgende Gründe: 1. Die Domherrn klagen über die *ignominia* für ihre Kirche; letztere sei bisher *pro religione et reverentia sua* in ganz Deutschland berühmt gewesen, jetzt aber *et infimis in ludibrium et prorsus in spectaculum omnibus hominibus* gekommen; das ist unter dem allezeit hochangesehenen Gunther unverständlich, zur Zeit Hermanns aber und seines weitberühmten Simonieprozesses sofort klar und durch die entsprechenden Worte in M 41 über die *ignominia* belegt. 2. Die Domherrn wollen an die Bischöfe, die Herzöge, den Hof und alle Hofleute, notfalls auch an den Papst appellieren und damit *proscriptionem et exilium* riskieren; die Nichtnennung des Königs in diesem Zusammenhang begreift sich an sich sowohl unter Gunther (zu dessen Zeit Heinrich noch klein war) wie unter Hermann (der gerade Heinrichs

Schützling war, so daß sich der Appell gegen den König selbst richten mußte), aber von Acht und Verbannung konnte nur geredet werden, wenn der Bischof die königliche Gewalt hinter sich hatte, wie es unter Hermann, nicht aber unter Gunther der Fall war; vollends die Hervorhebung der Herzöge paßt ausgezeichnet zur Lage von 1075, während sie elf Jahre vorher unverständlich wäre. 3. Wenn der Brief vom Bamberger Besitz in fünfzig Jahren unter fünf Vorgängern des Bischofs (*L superioribus — scil. annis — sub V decessoribus vestris*) spricht, so ist dabei die Fünfzig natürlich eine runde Zahl, mit der sich nicht operieren läßt (denn das Hochmittelalter dachte ja weniger in Inkarnationsjahren als in Regierungsperioden und Pontifikaten und konnte deshalb größere Zeiträume nur nach längerem Rechnen — und dann meist falsch — in Jahren beziffern), wichtig ist aber die Zahl der Bischöfe: da Gunther der fünfte, Hermann der sechste Bamberger Bischof war, weist die Zahl von fünf Vorgängern auf Hermann, und ein Fehler in dieser Zahl ist unwahrscheinlich, da die Bischofszählung in Bamberg geläufig war und sogar in den Urkunden Gunther sich als *quintus Babenbergensis episcopus*, Hermann als *VI. s. Babenbergensis ecclesiae episcopus* bezeichnete. Der genauere Zeitansatz ergibt sich aus den Worten über die Zerstreuung des Kapitelsgutes, welche nach den Gregorbriefen Reg. III 1—3 S. 242 ff. auf Hermanns Rückkehr aus Italien (Mai 1075) folgte. Andererseits drohen die Domherrn noch mit einem Appell an den Papst, der im Juli 1075 tatsächlich erfolgte. Also **1075 Mai—Juni**.

M 26 Benno war *prepositus* in Hildesheim, *regis vicedomnus* in Goslar. Das weitere Amt des *vicedomnus* hat er sonst nur in Köln innegehabt, und zwar keinesfalls schon 1063, sondern erst etwa **1066—1068**, vgl. *Vita Bennonis* c. 10 (12), MG. SS. XXX 2, 877.

M 27 Die Zerstörung Stades durch Herzog Ordulf von Sachsen fällt offenbar zusammen mit den Verwüstungen des bremischen Gebiets durch Ordulfs Bruder Hermann, die Adam von Bremen III 44 ed. Schmeidler S. 186f. berichtet. Denn die Grafschaft Stade war 1063 dem Bremer Erzbischof übergeben worden (Meyer v. Knonau 1, 357), und Hermann scheint in Gemeinschaft mit seinem Bruder Ordulf gehandelt zu haben (ebd. 1, 387 Anm. 40). Diese Verwüstungen fanden nach dem Ungarnkrieg von Herbst 1063 statt, also **1063 Ende—1064**.

M 28 Vgl. NA. 49, 341: **1064 Januar**. Es handelt sich nicht um Bergen, sondern um einen Streit mit den Würzburgern (*Wirti*: lies *Wirci*. = *Wirciburgenses*, vgl. oben zu M 10) um ein *predium*. Ein königliches *edictum* hatte die Würzburger deshalb vorgeladen (im ersten Satz ist statt *convenerant* offenbar *convenerat* zu lesen). Adalbert von Bremen aber hatte durch eine nachträgliche *legatio de Petiner* (so wohl zu lesen, anscheinend ein entstellter Ortsname) die Vorladung zurückgenommen, worüber Anno von Köln, der wohl vorübergehend abwesend gewesen war, unwillig war. Die Behandlung des Streitfalls war damit nicht aufgegeben, aber hinausgeschoben. Das strittige Gut gehörte vielleicht zum Erbe der Alberada (diese wird weiter unten im Brief genannt, und auch die Worte *animus eius pendulum* beziehen sich auf sie, nicht auf Heinrich), vgl. v. Guttenberg, Die Territorienbildung am Obermain (1926) S. 128ff. Im übrigen vgl. unten über M 38. Bei Gunthers Abwesenheit von Bamberg handelt es sich wohl um denselben Aufenthalt in Oberösterreich und Kärnten wie in M 21 und 27.

M 29 Der Empfänger, *domnus D. decanus*, wird mit *vos* angeredet, ist also schwerlich identisch mit dem mit *tu* angeredeten *dilectus frater D.* in Speyer, an den M 31 gerichtet ist. Da für den Frühling Gunthers Rückreise aus Kärnten angekündigt wird, gehört der Brief wohl zusammen mit M 27 und 28 in den **Winter 1063—1064**.

M 30 Nicht datierbar; vgl. M 1.

M 31 Meinhard kündigt einen Aufenthalt in Speyer an, *ut dedicationem cum anniversario vobiscum agam*. Er will dort also zwei, offenbar nicht weit voneinander entfernte kirchliche Feiertage verbringen. Da die *dedicatio* jedenfalls die Kirchweihe ist, kann mit dem Anniversar nicht nochmals der Kirchweihstag, sondern nur der Jahrestag des letzten Bischofs gemeint sein, der vom Nachfolger mit einem Totenamt begangen wird, und zwar besonders feierlich bei der ersten Wiederkehr. Da Meinhard mit Bischof Konrad von Speyer, der am 12. Dezember 1060 starb, näher verbunden war (vgl. H 74, oben S. 17), spricht die größte Wahrscheinlichkeit für den 12. Dezember 1061. Im gleichen Jahre hat aber auch die Weihe des Speyerer Domes stattgefunden (Bertold a. 1061, MG. SS. V, 272 und XIII, 732), und zwar wahrscheinlich Ende November, wie man wegen der Anwesenheit der Kaiserin und des Königs mit Grund vermutet hat (Meyer v. Knonau I, 230). Diese Daten passen so gut zusammen, daß unser Brief danach angesetzt werden darf; da auf die kürzlich verflossenen Hundstage (*canicularium periculum*) angespielt wird, datieren wir **1061 August—September**.

M 32 Der Ausdruck *colonie vestre* braucht an sich nicht auf Köln gedeutet zu werden, da *colonia* auch als „Stadt“ vorkommt, z. B. bei Gozechin (Mabillon, Analecta S. 443) mit Bezug auf Mainz. Der Empfänger (*apostolice dignitatis personam divinitus sortitus*) könnte deshalb auch der Erzbischof von Mainz sein wegen seiner Würde als päpstlicher Vikar. Aber der Inhalt des Briefes paßt doch besser auf Anno von Köln, den einstigen Bamberger Scholaster. Vor allem die versprochene Fürsorge für das Bamberger Stephansstift weist auf Anno hin. Denn dieser war in Bamberg ein Schüler Egilberts, des nachmaligen Bischofs von Minden, gewesen (Vita Annonis II 9, MG. SS. XI, 487), welcher am Bamberger Dom als Dekan (Looshorn I, 359), zuvor aber als Schulmeister bei St. Stephan nachgewiesen ist (ebd. I, 284 und 333). Also mag Anno selbst zuerst Stifftsschüler bei St. Stephan gewesen sein, ehe er mit Egilbert an den Dom übergang. Die Anrede von M 32 bezieht sich also auf Annos Titel als „Erzkanzler der römischen Kirche“, gibt aber keinen zeitlichen Anhalt, da Anno jenen Titel schon unter Viktor II. erhielt. Auch seine Durchreise durch Bamberg (*anno transacto*) kann in vielen Jahren stattgefunden haben, so jedenfalls Weihnachten 1072 (vgl. Meyer v. Knonau 2, 174); v. Guttenberg, Germ. Sacr. I, 103 verweist auf Vita Ann. II 13 S. 488. Datierung ist also nicht möglich. Stilistische Kennzeichen (Benutzung der Augustinbriefe und das Wort *autem*) würden auf die spätere Zeit hinweisen (dann also wohl 1073), sind aber gar zu unsicher.

M 33 Absender ist mit größter Wahrscheinlichkeit nicht Bischof Gunther, sondern sein Nachfolger Hermann. Denn erst Gunther, nicht schon sein Vorgänger Adalbero, hatte in die Bergener Angelegenheit eingegriffen (vgl. H 61, oben S. 31 f.) und muß bei den Worten *de sacrosancte memorie antecessoris nostri pena* gemeint sein; sie spielen auf Gunthers Tod auf der Wallfahrt an. Da dies Ereignis offenbar noch nicht lange zurückliegt, ist der Brief wohl in Hermanns erste Zeit zu setzen, außerdem in den Winter (vgl. *usperrima temporis difficultas*), also wohl **Winter 1065/66**. Hermann hat sich für die Nonnen von Bergen verwandt: *productiores moras in reditum sororibus illis impetrare studui*. Also sollten Bergener Nonnen, die Gunther offenbar anderswo untergebracht hatte, auf Verlangen des Eichstätter Bischofs in ihr ursprüngliches Kloster zurückkehren. Bergen scheint danach für Bamberg erst 1065 (und außerdem nicht für die Dauer) verloren gegangen zu sein.

19 Erdmann, Briefliteratur

M 34 Aus der Regentschaft Adalberts von Bremen, der Wallfahrt Bischof Gunthers, schließlich aus dem Tode des Propstes — Hermann starb am 23. Dezember, vgl. den Bamberger Nekrolog: HJb. 8, 487, dazu v. Guttenberg, Germ. Sacra 1, 8 und 106 — ergibt sich mit Sicherheit die erste Hälfte 1065. Die Erwähnung der Trockenheit geht auf die letztjährige Ernte, ist also für eine genauere Bestimmung nicht verwendbar. Wichtig aber ist die Notiz, daß *in illis partibus*, also in der Gegend um den damaligen Aufenthaltsort des Hofes, häufig Bamberger Getreideschiffe verkehren. Das kann nur mainabwärts sein, und da der Hof im März und April in Lorsch, Worms und Mainz war (vorher zu Weihnachten in Goslar, nachher vom 1. Mai ab in Regensburg, Augsburg usw.), ergibt sich **1065 März—April**.

M 35 Die Zusammengehörigkeit mit M 34 (vgl. NA. 49, 342) ist unbeweisbar, genauere Datierung also unmöglich (denkbar wäre Sommer 1063, vgl. M 18).

M 36 Unter Bischof Hermann, **1065 Herbst—1075**.

Zu den Briefen M 37—41 vgl. oben S. 52.

M 37 = CU 205 (20) Das Bamberger Domkapitel erbittet von Bischof Gunther die Rückgabe eines Stipendialgutes. Jaffé ließ auf Grund eines Mißverständnisses diesen Brief an Gunther noch als Elekten gerichtet sein und setzte ihn deshalb ins Jahr 1057, so auch Meyer v. Kno nau 1, 22 u. 38 Anm. 26. Das hat Pivec: MÖIG. 45 (1931), 470 mit Recht bestritten; er vermutet (ohne nähere Begründung) die Jahre 1063—1064. Die Worte *ea te prudentia in tantarum rerum amministrazione . . . hucusque egisti, ut minime nos . . . tam consulte electionis penitere debuerit* besagen, daß es bisher noch keine Differenzen zwischen Gunther und seinen Domherrn wegen der Bamberger Besitzungen gegeben hatte. Ob das 1063—1064 noch gesagt werden konnte, erscheint nach einigen Meinhardbriefen (z. B. H 61, M 16) als fraglich. Sichere Datierung kann nur nach Gunthers Regierungszeit **1057—1064** erfolgen. Die *tempestas persecutionis* ist für die Datierung nicht verwendbar, da sie sich auf die frühere Bamberger Geschichte seit der Gründung (*in ipsis pene fundamentis*) bezieht. Leider ist nicht klar, um welches Gut es sich handelt. Nach den Worten *hoc ipsum praedium, cum quondam per violentam dominationem ereptum fuisset, quanto sudore, quam examinatis probatissimorum fratrum sacramentis et testimoniis in ius proprietatemque sancti Petri fuerit revocatum*, könnte man an Herzogenaaurach oder Fürth denken, vgl. Looshorn, Bamberg 1, 333 u. 359; v. Guttenberg, Territorienbildung S. 89 u. 93f. Das Gut wird ferner bezeichnet als *solacium, quo ille vir beatissimus* (Heinrich II.) *reliquas facultates nostras in libertatem quandam a proratoribus* (so beide Handschriften; im Vind. 398 korrigiert eine wertlose spätere Hand *procuratoribus*; ist das richtig?) *nostris vindicaverat*, verweist auf ein früheres Tauschgeschäft, also möglicherweise dasselbe, dessen Auswirkungen auch in der Urkunde Bischof Eberhards (Looshorn 1, 333) vorkommen.

M 38 = CU 206 (29) Das Bamberger Domkapitel an Adalbert von Bremen, bittet um Intervention in der Auseinandersetzung Bambergs mit Bischof N. Daß das Reich *vestris consiliis, vestra auctoritate . . . gubernatur*, mag eine höfliche Übertreibung sein, aber mindestens Mitregent muß Adalbert damals schon gewesen sein. Daraus und aus der Lebenszeit Gunthers ergeben sich die Grenzen zwischen Sommer 1063 und Sommer 1065. Bisher hat man die Abfassung während Gunthers Wallfahrt (seit November 1064) angenommen, aber darauf passen die Worte *Domnus noster, rerum ignarus, in alio quodam orbe . . . moratur* schlecht, vielmehr ist M 27 zu vergleichen, wo Kärnten als *inferorum profunda* dem Bamberger *superus orbis*

entgegengestellt wird. Ferner zeigt der Streit mit dem *episcopus N.* deutlichen Zusammenhang mit M 28. Denn in M 38 heißt es, daß ein (offenbar königliches) *placitum* angesagt ist, bei dem die Gegner Bambergers um ein *predium ecclesiasticum* des Bischofs prozessieren wollen und das durch ein Eingreifen Adalberts verschoben werden soll; in M 28 aber wird gesagt, daß die Würzburger vor den König vorgehen wollten, wobei es sich um ein mit Bischof Gunther streitiges *predium* handelt, und daß Adalbert diese Tagung durch eine spätere Botschaft unterbunden hat. M 38 liegt also kurz vorher, **1063 Ende**. Das Placitum war *in eodem comitatu* angesagt; offenbar hatte der Hof Ende Januar in der Würzburger Gegend sein wollen (Mitte Januar in Tribur, Anfang Februar in Augsburg). Der abwesende Bischof Gunther wird hier als *rerum ignarus* vorausgesetzt, hat aber in Wahrheit doch einen Beauftragten zu dem Prozeß senden wollen (vgl. M 28 *si vos predium vindicassetis*), weswegen Adalbert dann befürchtete, daß jener mit der Absage des Tages unzufrieden sein würde. Interessant ist die Bitte, Adalbert möge *regii sigillaris intercessione* das Placitum verschieben lassen. Gemeint ist doch wohl, daß mit Hilfe eines besiegelten Königsbriefes das Verfahren sistiert werden soll, vgl. den Bamberger Brief an den Kaiser CU 201 (87) *cum sigillo litterarum vestrarum rursus rogando* und *sigillo vestro idem praedium interdicite*. Das Wort *sigillaris* war wohl kein fester Titel (Jaffés Note „*qui sigillum custodit*“ hilft nicht weiter, und die einzige Belegstelle für *sigillaris* bei Du Cange geht auf ein Urkundenexzerpt Aventins bei Oefele, *Rer. Boic. Script. I*, 714, in dem erst Aventin das Wort *sigillaris* gebildet hat, während die Urkunde selbst, *Mon. Boica* 28. 2, 332 Nr. 88 nur sagt, daß sie *impressione sigillorum* gewisser Fürsten versehen sei), sondern bezeichnet allgemein denjenigen, der die besiegelten Königsbriefe ausgehen ließ, also vielleicht den Kanzler, vgl. Ficker, *Beiträge z. Urkundenlehre* 2, 189.

M 39, der Widmungsbrief der Schrift „*De Fide*“ (vgl. oben S. 52 Anm. 2), steht nicht im CU, wird aber von uns hier eingeschoben, weil er noch in die Zeit des Bischofs Gunther gehört, an den er gerichtet ist.

M 40 = CU 135 (43) Bischof Hermann von Bamberg an Gregor VII., entschuldigt sein Ausbleiben von der bevorstehenden Synode. Der Brief steht auch als Nr. 15 im „*Codex I*“ der Hannoverschen Sammlung (vgl. *Zs. f. bayer. Landesgesch.* 9, 13) und bietet dort einen vollständigeren und — teilweise — richtigeren Text. Wichtig sind davon zunächst die bei Udalrich fehlenden Zeitangaben in dem Satze: *litterae vestrae kal. martii me convenere, id monentes, ut proximo mense, id est sexto calen. maii synodo me . . . praesentarem*. Aus dieser Ergänzung, die kürzlich schon von K. Pivec: *MÖIG.* 48, 358 und A. Brackmann, *Germ. Pont.* 3, 256 Nr. 22 mitgeteilt wurde, ergibt sich, daß der Brief einige Zeit nach dem 1. März geschrieben ist. Ferner ist der letzte und wichtigste Satz des Briefes, in dem Jaffé eine große Textlücke annahm, bei Udalrich entstellt, läßt sich jedoch aus der Hannoverschen Handschrift herstellen und wird dadurch erst verständlich: *Et quia susceptae regni rationes Burgundiae et ulterioris Galliae fines me adire compulerunt, qua etiam occasione votiva beati Iacobi visitatione me decrevi absolvere: cum illius intercessio et vestra oratio me revocaverit, ipse mihi quantocius dei et vestro opitulante suffragio consulam, ne diutius contra me aemulorum meorum grassetur invidia nec mea iam ultra laboret innocentia*. Daraus folgt zunächst, daß Bischof Hermann damals im Begriffe stand, im königlichen Auftrag nach Frankreich zu reisen und damit eine Wallfahrt nach Santiago de Compostela zu verbinden; wir haben das oben für die Bestimmung von M 25 und H 81 bereits benutzt. Sodann aber — und das ist das Wichtigste — enthält dieser Satz eine endgültige Absage

auf das päpstliche Verlangen, Hermann solle sich einer Synode stellen; während die vorhergehenden Worte nur von der ungenügenden Zeitspanne bis zum angesetzten Synodaltermin handelten, bittet Hermann in diesem Satz nicht etwa um Aufschub, sondern erklärt offen, er wolle gegenüber den Beschuldigungen seiner Gegner selbst für sich sorgen, also ohne kirchliche Prozeßverhandlung. Daraus ergibt sich, daß es sich nicht um die römische Fastensynode von 1075 handeln kann. Vor diese war Hermann zwar in der Tat gefordert worden (vgl. Gregor VII. Reg. II 29 u. 30, MG. Ep. sel. II, 162 u. 164), und er hat sie nicht besucht, aber man hat damals in Rom beständig seine nachträgliche Ankunft erwartet, sowohl Ende Februar auf der Synode selbst, auf der Hermann eine Fristverlängerung bis Ostern erhielt (Reg. 52a S. 196, dazu M 41: *usque in diem Palmarum, quia tunc venturus sperabatur*), wie auch später um den 20. April (vgl. M 41: *si ipse ad suscipiendam sententiam Rome se non presentaret*) und am 20. Juli (Reg. III 1 S. 243: *quousque se apostolice audientie representet*). Auch hat Hermann sich tatsächlich im März—April auf die Reise nach Rom gemacht, wenn er auch unterwegs umgekehrt ist. M 40 mit seiner endgültigen Absage kann also damals nicht nach Rom gelangt sein. Auch das für die Synode in M 40 angegebene Datum *sexto calen. maii* (im Monatsnamen steckt keinesfalls eine Verderbnis, da er durch das vorhergehende *kal. martii* mit *proximo mense* gesichert ist) paßt nicht zur Fastensynode von 1075, die Ende Februar stattfand. Andererseits hat S. Salloch, Hermann von Metz (1931) S. 16 Anm. 92 auf die Fastensynode von 1074 verwiesen (an die auch die ältere Forschung schon gedacht hatte, freilich damals nur auf Grund der irrtümlichen Datierung von Reg. II 29 ins Jahr 1073, so noch Meyerv. Knonau 2, 304f., dagegen Caspar, MG. Ep. sel. II, 161 Anm. 6). Hermann schreibt nämlich in M 40, daß er bei Gregors Erhebung (1073 April) zunächst für einige Zeit durch Notwendigkeiten seiner Kirche in Bamberg festgehalten, seither aber vom König im Reichsdienst beschäftigt und mitten in dieser Tätigkeit (*in medio talium negociorum aestu*) am 1. März von der päpstlichen Ladung erreicht worden sei, und diese Angaben passen in der Tat viel besser auf den März 1074 als 1075. Denn Hermann stieß bei Ausbruch des Sachsenaufstandes im August 1073 zum Könige und ist von da an bis Anfang März 1074 ziemlich regelmäßig in der Umgebung des Königs nachzuweisen (vgl. v. Guttenberg, Germ. Sacra, Bamberg 1, 108, dazu St. 2773 aus Goslar Anfang März 1074), ferner zu Ostern 20. April auf dem königlichen Hoftag in Bamberg (Marianus Scotus, MG. SS. V, 561, auch SS. XIII, 79), nicht mehr aber nachher (denn St. 2779 ist unbrauchbar, vgl. oben S. 243 Anm. 2), und Anfang 1075 war er jedenfalls in Bamberg (vgl. M 41). Aber da die Fastensynode 1074 am 9. März stattfand, wird sie durch die in M 40 angegebenen Daten ebenfalls ausgeschlossen. (Zudem irrt Salloch, wenn er S. 16 Anm. 89 viele deutsche Bischöfe zur römischen Fastensynode von 1074 vorgeladen sein läßt, denn die von ihm zitierten Worte in Reg. I 77 S. 109 beziehen sich auf die Fastensynode Alexanders II. von 1073.) Auch Gregors Schreiben an Hermann vom 12. Juni 1074 (Reg. I 84 S. 119) ist undenkbar, wenn Hermann kurz zuvor eine Vorladung nach Rom in solcher Weise abgelehnt hatte, und im Juli 1075 schreibt Gregor ausdrücklich, daß Hermann *hoc anno ad synodum Romanam vocatus venire contempsit* (Reg. III 3 S. 247), also erst 1075, nicht schon 1074 nach Rom vorgeladen war. Die Lösung ist offenbar darin zu finden, daß es sich in M 40 überhaupt nicht um eine der römischen Synoden handelte (zumal der Brief nichts über den Ort sagt), sondern um eine in Deutschland abzuhaltende National- oder Provinzialsynode. Dafür kommt nur jene große deutsche Synode in Frage, die die päpstlichen Legaten im Frühjahr 1074 im päpstlichen Auftrag abhalten wollten, die aber am Widerstand der Erzbischöfe, vor allem

Liemars von Bremen, scheiterte (vgl. Meyer v. Knonau 2, 379 ff.). Hiermit stimmt auch das für die Synode angegebene Datum des 26. April ausgezeichnet überein, und Hermanns Ablehnung der kirchlichen Verhandlung auch für die Zukunft wird erst verständlich, wenn es sich um eine Vorladung nach Rom — wo die Verhandlung ja auch ohne Synode hätte stattfinden können — überhaupt nicht handelte. Die näheren Zusammenhänge sind oben im dritten Teil dargelegt. Über die Datierung steht einstweilen fest, daß der Brief von Bamberg aus geschrieben ist, nachdem Hermann zuvor am 1. März am Königshof die päpstliche Aufforderung erhalten hatte, also **1074 März**.

M 41 = CU 141 (44) Das Bamberger Domkapitel an Bischof E., berichtet über den Prozeß des Bischofs Hermann. Die Vermutung von Giesebrecht, Kaiserzeit 3⁵, 1139, daß der Empfänger E. Embricho von Augsburg sei, trifft zweifellos das Richtige. Denn aus dem Briefe geht hervor, daß der Empfänger den Bambergern mit der Rache des Königs gedroht hat, und von den damals vorhandenen deutschen Bischöfen namens E. (Ellenhard von Freising, Embricho von Augsburg, Eilbert von Minden, Eberhard von Naumburg) unterhielt nur Embricho so nahe Beziehungen zum Hofe, daß er solche Drohungen aussprechen konnte. Auch hat er sich bald darauf in ganz ähnlicher Weise wie an das Bamberger Kapitel auch an Bischof Burchard von Halberstadt gewandt mit einem Vermittlungsvorschlag (H 54). Auch der Zeitpunkt der Absendung läßt sich ohne Schwierigkeit angeben, da schon über die römischen Ereignisse vom 20. April 1075 berichtet wird: **1075 Mai**, wie schon Jaffé datierte.

2. Phraseologische Parallelen in den Meinhardbriefen

Vgl. oben S. 72.

Übereinstimmung in Gedanken und Diktion. 1. H 80 *Absit hoc a te, absit . . . ut*; H 105 *Absit hoc a me, absit . . . ut*. 2. M 3 *aequi bonique consulimus, de se ipsi viderint*; M 33 *aequi bonique facimus, illi . . . de suo consilio viderint*. Vgl. H 66 *aequi bonique consultam (consula Hs.)*; H 79 *boni consulo*. 3. H 64 *pauci me aequarent, nullus anteiret*; M 35 *pauci nos possint aequare, anteire nemo*. Vgl. H 58 *Aliqui fortassis effectu . . . me superabunt, affectu certe me nemo poterit aequiparare*. 4. M 32 *in medio aestu curarum*; M 40 *in medio . . . negociorum aestu*. Dazu H 77 *Tantus enim curarum aestus*. 5. H 58 *Quid vero actum sit, iste . . . viva voce expediet*; M 16 *Quid vero ultro citroque actum sit, legatus . . . exponet*. 6. M 23 *Sed quid ago, que me rapit dementia?* M 32 *Sed quid ago, que me amabilis ludit insania?* 7. H 58 *ipsa rerum attestatione comprobabo*; M 15 *ipsa rerum attestatione . . . credatur*. 8. H 105 *in liberiores auras . . . emergere*; M 24 *in liberiores vivendi auras evolaverit*. 9. H 62 *Litteras illas binas . . ., unas quae . . ., alteras quae . . .*; M 30 *Binis abs te litteris obligatus, unis quibus . . ., alteris quibus . . .* 10. H 65 *Benno, homo vobis certe deditissimus*; M 3 *N., hominis vestri certe amantissimi vobisque deditissimi*; M 16 *Burchardo, homine certe inconsiderato*; M 21 *fratrem amantissimum Henr., hominem certe prestantissimum*. Vgl. H 78 *nepotem scilicet vestrum, opinatissimae certe indolis adolescentem*; M 18 *Adalberone vestro . . ., optime indolis adolescente*. 11. Im Größ: H 26 *tam devotissimam quam maxime debitam orationis et obsequii constantiam*; M 38 *tam perpetuam quam debitam devotissimae orationis constantiam*; M 41 *devotissimam servitutum cum perpetua orationum constantia*. Dazu M 15 *se ipsum cum perpetua orationum instantia*; M 33 *orationum et obsequii perpetuam constantiam*; ferner (im Text) M 36 *tam impensa quam debita*; M 39 *tam severa quam debita*. 12. M 24 *Mihi quidem*

egregie consultum haud dubitem; M 34 nostris difficultatibus egregie consultum esse confidimus. 13. H 67 Copiosior in hac parte esse volui, sed . . . ; H 75 Nolo esse . . . copiosus in hac parte; H 78 aliquanto copiosorem [me] in scribendo vobis destinaram futurum, sed . . . 14. H 105 laudibus meis cupidius quam verius assurgentes; M 12 tam cupide . . . in laudes nostras insurgitis. Vgl. H 73 cupidior quam verior. 15. M 23 Nuncius vester de curia reversus; M 28 Frater Mimannus de curia reversus. Beide Male Briefbeginn. 16. H 105 vobiscum colloqui et quasi deambulare; M 14 loquendo tecum . . . deambulare. Vgl. M 22 collatio . . . inter nos deambulando habita. 17. M 36 debita vobis caritate; M 37 pro debita tibi caritate. 18. M 10 Denique illud comicum in me . . . cadit; M 23 Denique illud Ovidianum patior. 19. M 13 Vide ergo, ne tibi ipse defueris; M 30 nisi ipse tibi, quod absit, defueris. 20. H 26 detrimentum existimationis suae apud nos patiat; H 78 existimationi meae apud vos pariat detrimentum. Vgl. H 65 mea . . . persona opinionis suae . . . detrimenta sustinet. 21. M 28 in tanto rerum humanarum discrimine; M 38 in tanto discrimine. 22. M 27 si aura divini muneris aspiraverit; M 39 si tamen divini favoris aura vela nostra non destituerit. Dazu H 106 si favor divinus acceleraverit; M 17 qualemcumque eventum . . . divinus favor . . . dederit. Auch H 71 favor divinus indulgeat; Caspari S. 262 Divino igitur aspirante favore. 23. H 80 Sed ecce dum . . . indulsi, modum epistolarem fere excessi; H 105 Sed dum vobiscum colloqui . . . delector, modum usitatarum epistolarum excessi; M 24 Sed ecce dum vobiscum colloqui delector, epistolarem modum egressus sum. Dazu M 1 cum epistolares angustiae ista non recipiant; M 22 ut tantos fluctus epistolaris brevitatis non sufferret; M 41 quantum epistolaris modus patitur, breviter. 24. H 61 Optimum igitur factu (factum Hs.) videtur ut; H 68 Optimum ergo factu visum est ut; M 28 Necessarium ergo factu videtur ut. 25. M 5 Faciat deus ut; M 28 Faciat deus ut. Beide Male am Briefschluß. 26. H 105 ipse qui me familiaris aliis hominibus novi; M 39 tanto magis supra alios, quanto me ipsum familiaris per omnia novi. 27. M 6 Non fugit (fuit Hs.) vestram prudentiam, quanta . . . ; M 8 Non arbitror vestram prudentiam fugisse, qualiter . . . ; M 37 Quodsi . . . prudentiam tuam fugisset . . . , quanto . . . 28. M 33 et alia huius generis sexcenta; M 41 aliaque id generis infinita. Vgl. Nr. 137. 29. M 3 ieiunum nimis et tenue litterarum obsequium; M 9 officium erga vos exile nimis et ieiunum. Vgl. M 2 tam nuda tam ieiuna petitione. 30. M 37 H. christianissimi imperatoris, conditoris et auctoris nostri; M 38 H. imperatoris, quo conditore et auctore gloriamur. 31. M 39 non tam . . . difficilem quam plane impossibilem; M 40 non difficultatis, sed impossibilitatis. 32. M 39 ut et . . . veritatis integritas eluceat et . . . ; M 41 ut et . . . integritas et . . . veritas . . . elucescat. Beide Male zur Begründung der Abfassung. 33. H 105 Quis enim interpretetur, utrumnam . . . an . . . an . . . an . . . ; M 14 Quis enim interpretetur, utrumnam . . . an . . . an . . . 34. M 3 inhumanis intervallis locum nostrum ab urbe Remorum recessisse; M 24 Si paulo humaniori intervallo loca nostra recessissent. 35. H 71 ingens vestri desiderium, quo langueo, litterarum solari frequentia; H 73 desiderium vestri, quo langueo, scribendo solari. 36. H 62 vos (Gunther) ita somno esse deditum . . . , ita lectioni operam dare; H 73 domnum vero nostrum (Gunther) . . . lectioni deditissimum. 37. H 77 non tam litteris quam libro; M 27 non iam litteras, sed libros. 38. Adresse: M 14 Domno reverentissimo . . . et in Christi membris unice honorando L. episcopo; M 41 Reverentissimo episcopo et in Christi membris valde honorando E. Dazu H 105 Domno dilectissimo et in Christi visceribus unice honorando abbati R.; M 24 Domno magistro et in Christi membris unice diligendo fratri F. 39. H 65 mea ingenii malignitas; M 39 meam ingenii exilitatem. 40. M 14 Ite . . . , cepistis mutuis vos in caritate documentis, pergite feliciter, durate fortiter et . . . mementote nostri, cum in vobis ceperit . . . ; M 23 Ite inquam hortamenti mutuis, . . . durate

fortiter, spiritualiter pergite (peragite Hs.), pervenite feliciter, mementote et nostri, cum incipiet . . . 41. M 6 vestro nomine gratulamur; M 9 Et vestro et tocius regni nomine gratulor; M 34 gratulamur tum nomine rei publice tum . . . 42. H 65 Non (Hoc Hs.) est quod plura vobis pollicear; H 66 Non est quod pluribus verbis vos obsecrem. 43. H 61 vos ipsos penitus nosse non ambigimus; H 81 vos ipsos optime nosse non ambigo. 44. H 71 occasio transmittendis litteris nulla contigit; M 21 tributum vobis litterarum inventa occasione, que admodum rara contingit, persolvere. 45. M 19 adolescentem vestrum officine nostre erudiendum informandumque tradidistis; M 31 quem in nostram officinam informandum destinasti. Dazu M 24 illam (disciplinam) in vestra calere officina; M 36 in officina scolari . . . disciplina excoctus; auch H 69 ex media studiorum officina. 46. M 6 Gratia . . . sanctitatem vestram in omnibus et per omnia gubernet; M 7 Spiritus . . . asspiret vobis in omnibus; M 32 spiritus vos in omnibus et per omnia . . . gubernet. Dazu M 17 in omnibus et per omnia deditissimus. 47. M 21 in hoc nostro orbe; M 27 in hoc supero orbe (vgl. M 22 apud nos, id est apud superos); M 38 in alio quodam orbe. 48. M 15 pro difficultate presentis anni . . . supplicare; M 34 ad presentis anni inopiam sublevandam . . . suppliciter . . . flagitamus. Vgl. H 74 ad praesentis temporis dissimulandum iniuriam; M 38 presentis tamen temporis difficultas urget. 49. M 37 hec ratio est, qua in congregatione deditissima . . . animae tuae aeternum presidium . . . comparabis; M 38 ecce occasio, qua . . . apud fratres vobis deditissimos aeternum animae vestrae remedium comparetis. 50. M 34 Pudet nos certe edere, quam acerbissimis casibus circumventi simus; M 35 Pudet nos plura de presenti miseria dicere. 51. H 76 Sed forte quaeratis, quonam . . .; M 7 Sed forte queritis, quid . . .; M 16 Sed forsitan quaeratis, quonam . . . 52. H 105 Nam ut ad scriptum illud redeam; M 22 Nam ut ad fabulas redeam. Dazu H 77 Sed ut redeam; M 32 Sed ut ad vos legentem redeam. 53. M 6 Reverentissimo . . . sacrosancte Pataviensis ecclesie pastori dignissimo; M 8 reverentissimo S. dignissimo sacrosancte Moguntine sedis archipresuli; M 36 Reverentissimo sacrosancte Leodiensis ecclesie presuli; M 38 Reverentissimo sacrosancte Bremensis ecclesie episcopo; M 40 Reverentissimo sacrosancte sedis apostolice gubernatori. 54. H 68 vobis . . . rei seriem insinuarem; M 8 seriem modumque rei vobis insinuandum curavi. 55. M 14 negligentia quadam . . . et quasi situ quodam ecclesiastice religionis . . . obsolevisset; M 19 disciplinam . . . situ quodam et negligentia . . . obisse. 56. H 106 tibi quidem personae splendorem . . . accessisse; M 34 vestrae dignitati debitus splendor accessit. Dazu M 1 suo illius splendore illustret (vgl. M 32 splendore sue veritatis illuminet); M 19 ingenuitatem . . . vile splendore . . . augustius illustriusque provehitis (vgl. M 14 splendore . . . vite). 57. H 69 sententiae vestrae . . . qua puerum nostrum ex media studiorum officina . . . subtrahi . . . voluistis; M 24 Consilium vestrum, quo alumnum nostrum tociens e medio studiorum revocatis. 58. H 76 susceptae personae dignitatisque; M 32 dignitatis personam . . . actus . . . suscepti; M 39 suscepti actus . . . personam. 59. M 19 Cum enim per nos transistis; M 32 Cum . . . per nos transiretis. 60. H 26 Nunc ergo vobis praecipue suggestum velim ut; H 68 Interim paternitatem vestram velim oratam ut; H 74 Verum id te . . . etiam atque etiam velim admonitum; H 78a Qua de re monitum vos, etiam atque etiam oratum velim ut; H 105 Velim autem vos etiam atque etiam oratos ut; M 1 Quamobrem etiam atque etiam unicus modis te monitum atque obtestatum velim ut; M 9 Quamobrem velim vos unice commonitum ut; M 12 Liemarum . . . unice per vos salutatum velim; M 18 etiam atque etiam supplicatum vobis velim ne; M 23 velim te iterum iterumque monitum ut; M 24 Velim ergo vobis etiam atque etiam maiorem in modum supplicatum ut; M 30 Velim ergo te etiam atque etiam monitum ut; M 32 velim vos unice commonitum ne; M 38 vobis supplicatum velimus ut. Vgl. dazu ferner H 66 unum vos admonuisse velim; M 4 Nichil est, quamobrem tam impense illud velim imperatum; auch unten

Nr. 86. **61.** M 9 *quod vos tantopere velle intelligo*; M 17 *id vos magnopere velle intelligo*. **62.** H 68 *votis omnibus exoptans*; M 41 *omnibus votis exposcimus*. Ferner H 66 *votis nostris respondeat*; M 4 *vestris eum votis responsurum*; M 23 *voto vestro satisfieret*; M 37 *universali nostrum voto satisfaciens*. (Sonst *votum* H 76, 80, M 1, 2, 15, 20.)

Hauptsächlich gedankliche Übereinstimmung. **63.** M 10 *omnia apud nos in suo cursu aguntur*; M 27 *Apud nos quidem omnia recte*. **64.** M 29 *que rara avis est*; M 31 *que Spire rara avis est*. (Otto, Sprichwörter S. 51f., dazu Horaz Sat. 2, 2, 26.) **66.** H 71 *Perpetuam hanc gratulationem favor divinus indulgeat*; H 106 *si favor divinus acceleraverit, . . . gratulatio nostra erit libera*. **67.** H 68 *Interim paternitatem vestram velim oratam, ut, si qua de persona mea vobis praesentibus ventilatio fiat, mihi pro perpetua vestra erga me consuetudine adesse et propugnare non gravemini*; M 9 *id solum ad presens volo rogare, ut, ubi occasio aliqua dederit, solitam ecclesie nostre opem et tutelam pretendere non gravemini*. (Die wörtliche Übereinstimmung beschränkt sich auf die Worte *ut non gravemini*. Weiter aber entspricht sich: *interim* und *ad presens*; *velim oratam* und *volo rogare*; *si qua ventilatio fiat* und *ubi occasio aliqua dederit*; *pro perpetua consuetudine* und *solitam*; *adesse et propugnare* und *opem et tutelam pretendere*. Beide Male soll Anno von Köln für Gunther von Bamberg eintreten in dessen Streit mit der Kaiserin.) **68.** M 29 *in illo grege numerant*; Caspari S. 271 *In eorum grege deputo*. **69.** M 22 *apud hos inferos*; M 27 *in hec inferorum profunda*. Dazu M 5 *ex inferis crudelissime servitutis*. **70.** M 8 *ne quis . . . , ut sunt hominum ingenia, superbe . . . interpretari possit*; Caspari S. 259 *ut sunt . . . ingenia in superbas novitates proclivissima*. (Vgl. Terenz Andr. 77f.: *ut ingeniumst omnium hominum . . . proclive ad libidinem*; Tacitus Hist. 4, 6: *ut sunt hominum ingenia*.) **71.** H 62 *Quem (animum vestrum) cum tam praestantissimis ingenii bonis exornarit fortuna*; M 30 *natura te locupletissima ingenii dote cumulavit*. **72.** H 75 *si sperare praesumam, quam insolens, si affirmare ausim, plane insanus . . . videar*; H 76 *quae si ipse aestimare coneris, insipiens, [si] explicare contendis, insanus videaris*. Vgl. H 74 *ut suadendo stolidum, ita concedendo insanum*. **73.** M 21 *alia enim infortunia, que recentis mali comparatione levissima . . . dixerim*; M 41 *malum enim inscitie . . . ad inmanitatem aliorum . . . leve ducebamus*. **74.** H 71 *a vobis . . . , a milite glorioso, putes*; M 21 *vos tamquam gloriosum militem*. **75.** H 73 *o miseram et miserandam episcopi vitam*; H 79 *O miser et miserandus*. (Vgl. Augustin Ep. 73, CSEL. 34. 2, 311: *o misera et miseranda condicio*.) **76.** H 67 *In claustro quidem pro tempore omnia constant, nisi quod . . .*; M 10 *Et nunc quidem omnia apud nos in suo cursu aguntur, excepto quod . . .* **77.** H 65 *Cicero vester*; H 67 *Maro noster*; M 1 *Flacus tuus*; M 27 *Mantuani nostri*; M 30 *Marcialis tuus*. **78.** H 58 *si data fuerit occasio*; M 9 *ubi occasio aliqua dederit*; M 13 *data occasione*. **79.** M 3 *Pluribus agerem, sed que mea in vobis fiducia, . . . hec satis sint*; M 21 *Plura dicerem, sed satis sunt ista mihi, qui vos novi*. **80.** H 76 *per solam domini praedestinationem electo domno*; M 37 *Domno . . . a deo patre preelecto et predestinato*. **81.** M 3 *quicquid homini ab homine prestari possit*; M 7 *quicquid homini ab homine prestari potest melius*; M 9 *quicquid . . . homini ab homine prestari potest inpensius*; M 35 *nullatenus ab homine quod iubebatur prestari posset*. Dazu M 39 *non praestare quod iubes*. (Vgl. Terenz Eun. 232: *homini homo quid praestat?*) **82.** H 58 *Provide iniunctum mihi negotium*; M 40 *provide prescripti temporis*. Beide Male ein Auftrag des Empfängers an den Absender. **83.** H 73 *reddite vos nobis*; M 22 *Quodsi te . . . mihi reddideris*. **84.** H 75 *vos e mea spe, e vestra consuetudine esse facturos*; M 34 *vestrum patrocinium pro nostra spe et vestra consuetudine experiantur*. **85.** H 105 *gregi dominico sub eo (dem Empfänger) et cum eo . . . degenti*; M 41 *fraternitatem sub vobis et vobiscum deo servientem*. **86.** H 64 *etiam atque etiam vos monitos volo*; H 72 *vos etiam atque etiam et*

maiores in modum volo rogatos et admonitos; H 105 volo vos . . . commonitos. Dazu H 61 *Haec sunt, quae vos commonitum esse volumus.* (Vgl. Cicero Cat. 2, 12, 27: *illos . . . etiam atque etiam monitos volo.*)

Übereinstimmung der Diktion. 87. H 76 *Vos omnis aetas, omnis sexus . . . deduxere;* M 37 *cuius memoriam omnis aetas, omnia secula benedicent.* 88. H 58 *Aliqui fortassis effectu . . ., affectu . . . nemo;* H 72 *Habeant in vobis effectum . . . secundum vestrum affectum.* 89. M 8 *vobis insinuandum curavi, certus nimirum . . . vestram caritatem sincere congratulari;* M 41 *vobis . . . committimus, certi omnino prudentiam vestram usw.* 90. H 105 *quasi superfluum, et qui facile umescat, adipem;* M 39 *pestes . . . quasi capitales, et quae maxime . . . offendant.* Vgl. H 66 *spectandum quiddam . . ., et quod votis nostris respondeat.* 91. H 69 *a stolido quodam tyrone experientissimum vos . . . veteranum . . . doceri;* H 78a *quemadmodum experientissimi veterani factitarunt, ita vos iam tyronibus . . . praescribatis;* M 24 *cuius . . . tyrocinia vestra velud experientissimi ducis regerentur prudentia.* 92. M 1 *haut sane sciam utrum magis . . . illustret an . . . gravet;* M 24 *haut sane sciam utrum acriori an iustiori;* M 29 *haut sane dixerim utrum libentius . . . an commodius;* M 39 *haut sane dixerim utrum verecundius an cupidius.* Dazu M 11 *Non facile dixerim . . . utrum uberiore gaudio an tristitia;* M 27 *haut sciam gravius an oculcius;* Caspari S. 267 *neque enim dixerim . . ., an infinitum magis sit an infructuosius.* 93. *id* (Akkusativ) zum Hinweis auf nachfolgenden *ut*-Satz: H 26 *id oratione agimus ut;* H 61 *id quolibet modo institerint ut;* H 65 *id operam dabo ne;* H 67 *id mihi imperasse ut;* H 70 *id providere . . . ne;* H 74 *id te . . . velim admonitum ne;* H 106 *id monere ut;* M 9 *id solum . . . rogare ut;* M 14 *id rogans . . . ut;* M 18 *id . . . adipisci ut;* M 38 *id . . . supplicatum velimus ut;* M 40 *id monentes ut;* Caspari S. 262 *id operam darent ut.* 94. *id* (Nominativ) zur Wiederaufnahme eines vorangehenden Subjektssatzes: H 61 *vinci a femina, id enimvero extremae contumeliae est;* H 66 *quod somnolentiam . . . remittere cogitatis, id enimvero me pessime habet;* M 9 *quod vestra dignatio . . . presumit . . ., id vero . . . me afficit gratulatione;* M 12 *dum occurrisset mihi . . . istum Grece didicisse, id vero est inquam nihil;* M 28 *quod nihil . . . fecerit, id vero . . . affirmat* (hier Objektssatz); M 41 *quod . . . dicitur „si emendatus recipietur“, id vero est . . . stupendum.* Vgl. M 16 *id vero* (verderbt?). 95. *id* mit Genitiv: H 62, 105, M 32 *id negotii;* H 66 *id morbi;* H 105 *id rerum;* M 5 *id muneris* (vgl. M 32 *hoc muneris*); auch H 64, 105 *id temporis;* M 41 *id generis.* 96. H 66 *id . . . me pessime habet;* M 32 *male vos habere.* (Vgl. Terenz Andr. 940 *qui me male habet*, ähnlich 436.) 97. Possessivpronomen mit Genitiv eines Partizips: H 67 *meam scribentis . . . operam;* H 72 *vestro aegrotantis lecto;* ebd. *vestros dolentis gemitus;* H 78 *et meae laborantis instantiae et suae studentis industriae, postremo vestro expectantis . . . desiderio;* H 79 *tuum absentis imperium . . . tua praesentis in me tempestas;* M 1 *meam de te cogitantis aciem.* Auch H 62 *vestrum lecturi fastidium;* H 65 *vestra . . . benefici . . . fama.* Ferner Possessivpronomen mit *ipsius*: H 74, 77, M 1, 4, 38, 39, 41; mit *illius* M 1; mit *solius* H 65. 98. H 105 *scripto quo de agitur;* M 41 *persona qua de agitur.* 99. H 61 *Res agitur non parva;* H 81 *vestra quippe res agitur.* (Vgl. Horaz Ep. 1, 18, 84: *tua res agitur.*) 100. M 15 *tam felici rerum commutatione;* M 20 *in omni hac rerum mutatione.* 101. H 71 *Quisnam quadruplator, rogo, amarius . . .;* M 34 *Que, rogo, calamitas . . .* 102. M 3 *ut est illa etas inops consilii;* M 28 *ut est examen illius familie . . . insolentissimum.* Vgl. Nr. 70. 103. H 62 *vos ita somno esse deditum ut qui in universum, ita lectioni operam dare ut qui nihil;* M 14 *eum nobis commendare non graveris, simplicissime id quidem ut qui omnia;* ferner M 14 *Consiliaris certe ut qui affectuose, exhortaris ut qui fructuose;* M 30 *studes ut qui vigilanter, disputas ut qui subtiliter.* (Vgl. Plinius Ep. 9, 22, 2.) Dazu M 1 *sic te age, ut qui . . . despondeas;* M 22 *ego,*

ut qui . . . insomniis luduntur, experrectus; auch H 62 a vobis tantum, ut unde minime oportuit. 104. vobis (statt a vobis): H 65 [qui] vobis tantorum meritorum insignitus sim titulis; H 66 Gratissimo nuntio vobis sum acceptus; H 68 vobis, cui maxime cupio, purgat[us] et excusatus esse valeam; H 69 ita ut vobis imbutus et initiatus est.

Wiederholte Zitatbenutzung. 105. Rom. 16, 20 (u. oft bei Paulus) Gratia domini nostri Iesu Christi. M 5 Gratia domini nostri Iesu Christi vos . . . tueatur; M 16 Gratia domini nostri Iesu Christi vos tueatur. Auch M 6 und 36 Gratia domini nostri Iesu Christi. 106. 2. Cor. 1, 3 deus et pater misericordiarum. M 2 deus et pater misericordiarum; M 41 deo patre misericordiarum. (Vgl. den andern Teil dieses Bibelverses in M 40.) 107. Phil. 3, 13f. (in augustinischer Textform) quae retro sunt oblitus (Vulgata: obliviscens), in ea quae ante sunt extentus, . . . sequor ad palmam (Vulgata: persequor ad bravium) supernae vocationis. M 23 Tu secundum apostolum ea que retro sunt oblitus et in ea que inante sunt extentus bravium superne vocationis persequeris; Caspari S. 257 ad palmam superne vocationis sequeretur . . . , ea que retro sunt obliviscens et in ea que in ante sunt extentus. 108. Col. 3, 2—4 quae sursum sunt, sapite . . . Mortui enim estis, et vita vestra est abscondita cum Christo in deo. Cum Christus apparuerit, vita vestra, tunc et vos apparebitis cum ipso in gloria. M 23 que sursum sunt, sapias, ut vita tua abscondita cum Christo, cum eo aparente tu quoque apareas in gloria; Caspari S. 253 Apostolus etiam: Mortui inquit estis, et vita vestra abscondita est cum Christo in deo. Cum enim Christus apparuerit, vita nostra, tunc et vos apparebitis cum ipso in gloria. 109. 2. Tim. 4, 7 bonum certamen certavi, cursum consummavi, fidem servavi. H 76 bono certamine certato, cursu consummato; M 25 post bonum certamen certatum, post cursum consummatum, post fidem servatam. 110. 2. Tim. 4, 8 corona iustitiae quam reddet mihi dominus in illa die. H 105 corona iustitiae tibi maneat in die illo (wörtlich aus Paulinus, Aug. Ep. 24); M 25 illam illa in illa die iusticie coronam. 111. Cicero Cat. 1, 1, 2 o tempora o mores. M 24 o mores o tempora; M 28 o mores v tempora. Dazu H 73 o mores; M 9 Nostis mores, nostis tempora. 112. Horaz Carm. 1, 1, 2 o et praesidium et dulce decus meum. H 26 vos scilicet dulce decus nostrum et praesidium; M 39 dulce decus meum Gunthere. 113. Horaz Carm. 1, 27, 18 deponere tutius auribus. H 70 quae tutius auribus vestris quam cartae deponentur; M 29 hoc tutius auribus quam litteris deponemus. 114. Ovid Trist. 5, 14, 44 vela damus, quamvis remige navis eat. H 61 et ut ille ait, vela damus, quamvis remige navis eat; H 81 nos, ut ille ait, vela damus, quamvis remige navis eat; M 30 Ut enim ille ait, vela damus, quamvis remige navis eat. 115. Quintilian Instit. 1, 1, 8 Nihil enim peius est iis, qui paulum aliquid ultra primas litteras progressi, falsam sibi scientiae persuasionem induerunt. Nam et cedere praecipienda partibus indignantur, et velut iure quodam potestatis, qua fere hoc hominum genus intumescit, imperiosi atque interim saevientes, stultitiam suam perdocent. M 24 Quid enim his peius, qui aliquid ultra primas litteras progressi falsam sibi scientie persuasionem induerunt? Nam et cedere praecipienda partibus indignantur et velut iure quodam potestatis, quo fere hominum genus intumescit, imperiosi atque interim saevientes stultitiam suam perdocent; M 30 orum . . . , qui paululum aliquid ultra usw. wie M 24. 116. Terenz Eun. 225 Di boni, quid hoc morbi est? (Vgl. Andr. 338 Di boni; auch bei Cicero.) H 73 Dii boni, quanta ibi colluvio; M 12 Dii boni, quid hoc monstri est? 117. Terenz Phorm. 541 dictum sapienti sat est. H 71 dictum est satis, si tamen sapienti; M 41 sapienti sat dictum est. 118. Terenz Ad. 330 quid iam credas aut cui credas? M 9 quid credat aut cui credat; H 79 quid scribas aut cui scribas? 119. Vergil Aen. 1, 671f. et vereor quo se Iunonia vertant hospicia. M 1 Et vereor quo se Iunonia vertant hospicia; M 23 Et certe ut ille ait, vereor quo se Iunonia vertant hospicia.

Stehende Wortverbindungen usw. 120. H 67, 68, 106 *plus aequo*. 121. M 30, 32 *expensi aeris*. 122. H 80 *mecum agis iniuriarum*; M 30 *mecum . . . iniuriarum egisti*. Vgl. H 75 *mecum agere et controversari*. 123. *se agere* = sich benehmen: M 1 *sic te age*; M 9 *circumspecte vos agatis*; M 37 *ea te modestia egisti*. Ferner *agere* = darstellen: M 12 *vos valde gratum hominem agere*; M 30 *qui te ipsum agas*. 124. (Bei Anführung klassischer Dichter — je dreimal Vergil und Ovid, zweimal Terenz, je einmal Horaz, Persius und Statius —): H 61, 66, 73, 81, M 3, 23 zweimal, 32 *ut ille ait*; M 30 *Ut enim ille ait*; M 21 *Quid enim ille ait?* M 7 *quod ille ait*. 125. H 81 *Ex animo dilectis*; M 6 *ex animo . . . gratulamur*. 126. H 66 *iam ex antiquo . . . ascripta fuere*; Caspari S. 266 *cum haeresis iam ex antiquo orta fuisset*. 127. H 105 *ut facile apparet*; M 5 *ut facile apparet* (aus Livius). 128. H 73 *cupidor quam verior augur*; H 78a *vanus augur*; H 79 *pessimus augur*. Dazu H 76 *augurium*. 129. H 105 *iustissimis de causis*; Caspari S. 258 *iustissimis ex causis*. 130. *in Christo*: in der Grußformel (mit *salutem, orationes* usw.) H 80, 105, M 14, 29, 30, 31, 32, 34, 37; im Schlußwunsch (mit *vale* usw.) H 80, 106, M 1, 30; im Kontext (mit *salutare*) M 14, 41. 131. H 73, M 2, 25 *de die in diem*. 132. M 35, 41 *domi forisque*. Vgl. die Gegenüberstellung *domi — foris*: M 10, 40. 133. H 68 *in rebus meis dubiis*; M 9 *in tam dubiis rebus*. Vgl. H 79 *in dubiis*. 134. H 80 *in hanc, nisi fallor, sententiam*; H 105 *captiosa, ni fallor, humilitate*; M 24 *Ociosum, nisi fallor, suscipiam negocium*. 135. M 1 *precipicium fame, nominis*; M 39 *fame nominisque momenta*. 136. H 78, M 11, 21 *ut verum fatear*; M 2 *ut vere fatear*. 137. H 73 *et cetera id genus*; M 1 *et multa id genus*; M 28 *multa denique id genus*; M 29 *ceteraque id genus*. (Vgl. Boethius Cons. 4 pros. 1, 7 *multaque id genus*.) Vgl. auch Nr. 28. 138. H 66, 78a *Sed haec hactenus*. 139. M 32, 40, 41 *iam ultra* (adverbial) mit Negation (= nicht mehr). 140. H 74, 105, M 29 *o bone Iesu*. Stets in rhetorischer Frage. 141. H 64 *tam impense rogastis*; H 67 *tam impense flagitastis*; H 75 *tam impense fovetis*. Ferner M 4, 14, 19, 39 *impense*; M 6, 9, 19 *impensius*; M 33 *tam impensa obtestatione*; M 36 *impensa . . . caritate*; M 37 *impensissimas . . . orationes*. 142. M 5, 15, 23 *iterum iterumque*. 143. H 77, 105, M 22, 30, 32 *litterarius* (mit *commendatio, opera, munus, foenus*). Vgl. H 105 *litterariae professionis*. 144. M 12 *Morem ergo gessi vobis*; M 18 *voluntati vestre morem gerere*; M 36 *vobis quoque morem gerendi*. 145. M 21, 23 *nimum nimiumque*; M 19 *nimum et nimium*. 146. H 61, 80, 105, M 16, 28 *non ita multum*; M 21 *non ita multus*; M 39 *non ita magnus*. 147. H 67, M 32 zweimal, Caspari S. 254 *non quod* (m. Konj.) . . . , *sed*. 148. H 80, 106 *Vide, obsecro*; M 1 *Quidem tu, obsecro*; M 33 *Quenam, obsecro*. (Häufig bei Terenz.) 149. H 79, M 4, 12, 37, 41 *obsecrare et obtestari*; H 66, M 11 *obsecro obtestor*. 150. H 70 *omnes uno ore iactare*; M 5 *omnes pariter uno ore*; M 41 *Omnibus . . . uno ore succlamantibus*. Dazu M 18 *illi . . . uno ore mihi respondere*. (Vgl. Otto, Sprichwörter S. 259.) 151. H 80 *perditi eorum consilii*; M 6 *perditis consiliis*; M 9 *perditis emulorum consiliis*. 152. M 11, 16, 21, 23, Caspari S. 253 *Quonam modo*. Ferner H 61, 62 zweimal, 75, 76, 105, M 10, 22, 27 *quisnam*; H 71 *quisnam*; H 73, M 1, 22, 27, 33, Caspari S. 253, 261 *quidnam*; M 33 *ubinam*; H 105, M 14, 17 *utrumnam*. 153. H 64 *agam quod . . . in rem vestram erit*; M 16 *modo quod in rem est agatis*. Vgl. H 61 *visum est . . . in rem fore*. 154. M 21, 27 *satis superque*. 155. H 70 *satius visum est*; M 28 *satius sibi visum fuisse*. Vgl. M 18 *satius duximus*. 156. H 63 *ex* (= nach) *vestra sententia*; M 2 *ex sententia vestra*; M 3 *e vestro arbitratu et sententia*; M 9 *ex vestra precipue sententia*. Vgl. M 2 *e vestro honore*; M 19 *e suo honore*. 157. *unice* bei Verben der Bitte, des Affekts usw. (fast immer mit Bezug auf das Verhältnis des Absenders zum Empfänger): M 14 *nos commendatos*; M 9, 32 *vos commonitum*; M 13 *cupio*; M 39 *me devovi*; M 1, 24 *diligendo*; H 80, 106, M 22, 30 *dilecto*; H 76 *exoptans*; M 10 *expectat*;

H 26, M 5 *gratamur*; M 6, 34 *gratulamur*; H 105, M 14 *honorando*; M 2 *mihi letandum*; M 37 *obsecramus*; M 12, 41 *salutatam, salutat*; M 3 *supplicamus*. Dazu *unicis modis*: M 22 *me amas*; M 1 *te monitum*; M 6 *supplicamus*. 158. H 75 *Unum hoc . . . asseram*; M 1 *Unum tamen tibi instillaverim*. Vgl. H 66 *Verum unum vos admonuisse velim*; dazu H 64 *Unum tantum est quod*; M 12 *Unum erat in litteris vestris quod*. 159. M 5 *velit nolit*; M 23, 25 *velim nolim*. 160. H 79 *verecunda et modesta*; M 41 *verecundia modestiaque*.

Verzeichnis

- H 26: Nr. 11. 20. 60. 93. 112. 157.
 H 58: Nr. 3. 5. 7. 78. 82. 88.
 H 61: Nr. 24. 43. 86. 93. 94. 99. 114. 124. 146. 152. 153.
 H 62: Nr. 9. 36. 71. 95. 97. 103. 152.
 H 63: Nr. 156.
 H 64: Nr. 3. 86. 95. 141. 153. 158.
 H 65: Nr. 10. 20. 39. 42. 77. 93. 97. 104.
 H 66: Nr. 2. 42. 60. 62. 90. 94. 95. 96. 104. 124. 126. 138. 149. 158.
 H 67: Nr. 13. 76. 77. 93. 97. 120. 141. 147.
 H 68: Nr. 24. 54. 60. 62. 67. 104. 120. 133.
 H 69: Nr. 45. 57. 91. 104.
 H 70: Nr. 93. 113. 150. 155.
 H 71: Nr. 22. 35. 44. 66. 74. 101. 117. 152.
 H 72: Nr. 86. 88. 97.
 H 73: Nr. 14. 35. 36. 75. 83. 111. 116. 124. 128. 131. 137. 152.
 H 74: Nr. 48. 60. 72. 93. 97. 140.
 H 75: Nr. 13. 72. 84. 122. 141. 152. 158.
 H 76: Nr. 51. 58. 62. 72. 80. 87. 109. 128. 152. 157.
 H 77: Nr. 4. 37. 52. 97. 143.
 H 78: Nr. 10. 13. 20. 97. 136.
 H 78a: Nr. 60. 91. 128. 138.
 H 79: Nr. 2. 75. 97. 118. 128. 133. 149. 160.
 H 80: Nr. 1. 23. 62. 122. 130. 134. 146. 148. 151. 157.
 H 81: Nr. 43. 99. 114. 124. 125.
 H 105: Nr. 1. 8. 14. 16. 23. 26. 33. 38. 52. 60. 85. 86. 90. 95. 98. 110. 127. 129. 130.
 134. 140. 143. 146. 152. 157.
 H 106: Nr. 22. 56. 66. 93. 120. 130. 148. 157.
 M 1: Nr. 23. 56. 60. 62. 92. 97. 103. 119. 123. 130. 135. 137. 148. 152. 157.
 M 2: Nr. 29. 62. 106. 131. 136. 156. 157.
 M 3: Nr. 2. 10. 29. 34. 79. 81. 102. 124. 156. 157.
 M 4: Nr. 60. 62. 97. 141. 149.
 M 5: Nr. 25. 69. 95. 105. 127. 142. 150. 157. 159.
 M 6: Nr. 27. 41. 46. 53. 105. 125. 141. 151. 157.
 M 7: Nr. 46. 51. 81. 124.
 M 8: Nr. 27. 53. 54. 70. 89.
 M 9: Nr. 29. 41. 60. 61. 67. 78. 81. 93. 94. 111. 118. 133. 141. 151. 156. 157.
 M 10: Nr. 18. 63. 76. 132. 152. 157.
 M 11: Nr. 92. 136. 149. 152.
 M 12: Nr. 14. 60. 94. 116. 123. 144. 149. 157. 158.
 M 13: Nr. 19. 78. 157.
 M 14: Nr. 16. 33. 38. 40. 55. 56. 103. 130. 141. 157.

- M 15: Nr. 7. 11. 48. 62. 100. 142.
 M 16: Nr. 5. 10. 51. 94. 105. 146. 152. 153.
 M 17: Nr. 22. 46. 61. 152.
 M 18: Nr. 10. 60. 93. 144. 150. 155.
 M 19: Nr. 45. 55. 56. 59. 141. 145. 156.
 M 20: Nr. 62. 100.
 M 21: Nr. 10. 47. 73. 74. 79. 136. 145. 146. 152. 154.
 M 22: Nr. 16. 23. 47. 52. 69. 83. 143. 152. 157.
 M 23: Nr. 6. 15. 18. 40. 60. 62. 107. 108. 119. 124. 142. 145. 152. 159.
 M 24: Nr. 8. 12. 23. 34. 38. 45. 57. 60. 91. 92. 111. 115. 134. 157.
 M 25: Nr. 109. 110. 131. 159.
 M 27: Nr. 22. 37. 47. 63. 69. 77. 92. 152. 154.
 M 28: Nr. 15. 21. 24. 25. 94. 102. 111. 137. 146. 155.
 M 29: Nr. 64. 68. 92. 113. 130. 137. 140.
 M 30: Nr. 9. 19. 60. 71. 77. 103. 114. 115. 121. 122. 123. 130. 143. 157.
 M 31: Nr. 45. 64. 130.
 M 32: Nr. 4. 6. 46. 52. 56. 58. 59. 60. 95. 96. 121. 124. 130. 139. 143. 147. 157.
 M 33: Nr. 2. 11. 28. 141. 148. 152.
 M 34: Nr. 12. 41. 48. 50. 56. 84. 101. 130. 157.
 M 35: Nr. 3. 50. 81. 132.
 M 36: Nr. 11. 17. 45. 53. 105. 141. 144.
 M 37: Nr. 17. 27. 30. 49. 62. 80. 87. 123. 130. 141. 149. 157.
 M 38: Nr. 11. 21. 30. 47. 48. 49. 53. 60. 93. 97.
 M 39: Nr. 11. 22. 26. 31. 32. 39. 58. 81. 90. 92. 97. 112. 135. 141. 146. 157.
 M 40: Nr. 4. 31. 53. 82. 93. 106. 132. 139.
 M 41: Nr. 11. 23. 28. 32. 38. 62. 73. 85. 89. 94. 95. 97. 98. 106. 117. 130. 132. 139.
 149. 150. 157. 160.
 Traktat (Caspari): Nr. 22. 68. 70. 92. 93. 107. 108. 126. 129. 147. 152.

3. Zweifelhafte Meinhardbriefe

Oben S. 55 wurde dargelegt, daß die zwei Briefe M 42 und 43 vom Bamberger Klerus im Jahre 1077 versandt sind, sachlich also von Meinhard verfaßt sein können, ebensogut aber — da Meinhards Stellung als Domscholaster und sogar seine Anwesenheit in Bamberg für jene Zeit sonst nicht mehr erweislich ist — auf einen andern Bamberger zurückgehen können, der dann wahrscheinlich ein Schüler Meinhards gewesen wäre. Auf Grund der vorausgehenden Abschnitte können wir die zwei Briefe nunmehr auf ihren Stil untersuchen. Daß sie untereinander zusammengehören, braucht nach ihrem Inhalt und der weitgehenden Ähnlichkeit in der Anlage und dem Wortlaut nicht noch bewiesen zu werden. Looshorn, Geschichte des Bisthums Bamberg I, 457 Anm. 2 weist beide Briefe Meinhard zu, ebenso Schmeidler, Heinrich IV. S. 127f. dem Bamberger Diktator (d. h. Meinhard); Pivec: MÖIG. 46, 329 (vgl. über Meinhard: ebd. 45, 412 ff.) geht auf die Verfasserfrage nicht ein.

Die Sprache dieser Stücke ist im allgemeinen mit derjenigen Meinhards zweifellos verwandt und läßt seine Autorschaft als möglich erscheinen, ohne daß sich aber Übereinstimmungen von besonders charakteristischem Gepräge zeigen. An phraselogischen Gemeinsamkeiten mit den Meinhardbriefen sei notiert: M 42 *contra omnia divina et humana iura*, dazu M 37 *contra omnia divina et humana iura* (die

Wendung ist klassischen Ursprungs und auch im Mittelalter gebraucht, vgl. z. B. Heinrich IV. Brief 11, DMA. 1, 14: *contra divina et humana iura*); M 42 *Unum hoc . . . confirmamus*, dazu H 75 *Unum hoc . . . asseram*; M 43 *Quis, rogo, barbarus . . .*, dazu M 34 *Que, rogo, calamitas . . .*; M 43 *Itane vero . . . ? Itane vero . . . ?* dazu H 71 *Itane vero . . . ?* (kommt bei Terenz vor); M 43 *damna ecclesiarum resarcienda*, dazu M 40 *ecclesie . . . dispendia resarcirem*. Das ist nicht viel, jedenfalls weniger als sonst meist innerhalb der Meinhardbriefe zu finden, und spricht noch nicht für Meinhard's Autorschaft. Schmeidler führt noch die Vokabeln *luctuosus, otiosus, attestatio, genus, fiat, character* an (man könnte noch *eventus, subinde, certe, sacrosanctus* hinzufügen), aber solche Vokabeln sind für einen Beweis überhaupt nur dann zu verwenden, wenn zwei feste Textgruppen größeren Umfangs vorhanden sind und es um die Zuweisung entweder zur einen oder zur andern geht.

Wesentlich bedeutsamer sind die Schlüsse aus dem speziellen Briefstil. Was zunächst die Adressen betrifft, so zeigt die Inscriptio von M 42 *Reverentissimo N. episcopo* zwar ein Meinhard'sches Attribut, aber nicht sein für Schreiben an auswärtige Bischöfe übliches Normalschema, ohne daß der Brief zu einer der drei Ausnahmekategorien gehörte (oben S. 75f.); diese Form ist also als meinhardisch nicht zu belegen. Über die Inscriptio von M 43 *Illustri et magnifico N. duci* läßt sich nichts sagen, weil sonst kein Schreiben Meinhard's an einen Herzog vorhanden ist. Die (den beiden Briefen gemeinsame) Intitulatio *humilis et luctuosus Babenbergensis clerus* findet sich recht ähnlich in M 34 *orbis ille et desolatus Babenbergensis clerus*, und damit ist das Beiwort *luctuosus* (das ohnehin im Text der Meinhardbriefe häufig ist) gedeckt, zumal es auf den Briefinhalt Bezug hat. Allein die hinzutretende Verwendung einer reinen Demutsformel (*humilis*) ist Meinhard fremd (oben S. 78). Schließlich die Grußformel *obsequium et devotas in Christo orationes* bzw. nur *devotas in Christo orationes* hat im ganzen ein völlig meinhardisches Gepräge, doch eine Kleinigkeit fällt auf: es heißt in Meinhard's Grußformeln stets *devotissimus* (H 26, 63, M 17, 38, 41), nie *devotus*. Die zwei Adressen zeigen also mit den Meinhardbriefen erhebliche Übereinstimmungen, daneben aber doch auch gewisse Unterschiede.

Der Aufbau des Kontextes und die Verwendung von Höflichkeits- und Bescheidenheitsformen im Briefinnern entspricht etwa den Gewohnheiten Meinhard's. Dagegen findet sich eine beachtliche Differenz in der Ausdrucksweise über die Beziehungen zwischen den Korrespondenten: die Verba des Klagens und Bittens werden in beiden Briefen mit auffallender Ungeschicklichkeit gebraucht. In M 42: *horrendum facinus . . . vestre sanctitati lacrimosa suggestione deploramus* (also *deplorare alicui aliquid*). In M 43 an der entsprechenden Stelle: *contra indignissimum facinus . . . per ipsum vos Christum obsecramus* (also *obsecrare aliquem contra aliquam rem*, allerdings die Konstruktion nicht ganz klar); ferner *Vestram . . . eminentiam et pro liberatione pastoris nostri . . . et pro incolomitate ecclesie nostre . . . imploramus* (also *implorare aliquem pro aliqua re*; allerdings ist auch hier die Konstruktion nicht ganz klar, doch ist der folgende *ut*-Satz keinesfalls Objektssatz zu *imploramus*). Dazu kommt in M 42 *confirmamus* „wir versichern“. Derartige Unebenheiten sind bei Meinhard in solchem Zusammenhang nicht festzustellen. Die Verkehrsformen schließlich stimmen im allgemeinen zu Meinhard's Gewohnheiten; insbesondere die Parenthese *rogo* in einer sonst durchgehenden Pluralrede (M 43) wird gedeckt durch ein entsprechendes *obsecro* in M 14. Als unmeinhardisch fällt aber auf, daß M 43 vom Bamberger Bischof als *episcopus noster* und *pastor noster* spricht; vgl. über Meinhard's Gebrauch oben S. 93.

Das Ergebnis läßt sich dahin zusammenfassen, daß eine weitgehende Stilver-

wandtschaft mit den Meinhardbriefen besteht, die zum mindesten auf einen Schulzusammenhang schließen läßt. Daneben standen aber deutliche Unterschiede, die nach verschiedenen Richtungen hin faßbar waren und durch ihr Zusammentreffen eine Gleichsetzung der Verfasser als bedenklich erscheinen lassen. Ohne zu voller Gewißheit gelangt zu sein, möchten wir es als wahrscheinlich ansehen, daß sich die Beziehungen zwischen M 42—43 und den Meinhardbriefen eben auf den Schulzusammenhang beschränken, d. h. daß ein Schüler Meinhards, aber nicht dieser selbst der Verfasser war.

Weiter ist der Brief H 55 zu untersuchen. Er findet sich in der Hildesheimer Sammlung, möglicherweise deshalb, weil der Empfänger im Kreise des Hildesheimer Bischofs zu suchen ist, vgl. oben S. 152. Sonst läßt sich über ihn nur sagen, daß der Absender Wilhelm hieß, aber nicht selbst der Diktator gewesen zu sein braucht. Daß Meinhard der Verfasser wäre, ist bisher nicht behauptet worden. Man beachte aber die folgenden Übereinstimmungen mit Meinhardbriefen:

H 55	Meinhard
<i>inter tot curas rerum mearum.</i>	M 18 <i>inter tot curas</i> (vgl. Horaz Ep. 2, 2, 66 <i>inter tot curas</i>).
<i>in hac tempestate tam variorum eventuum.</i>	M 16 <i>in hac rerum tempestate.</i>
<i>non quia [te] tibi ad cavendum dolos sufficere non intelligam, sed amanti nihil satis tutum est.</i>	H 74 <i>Etsi tuam ipsius magnanimitatem ad praesentis temporis dissimulandam iniuriam tibi sperem sufficere, meum tamen amicitiae officium usw. M 32 non quod fervorem caritatis vestre refrixisse subarguam, sed ardenti lucerne, ut aiunt, oleum instillo.</i>
<i>quid vel cui credas.</i>	M 9 <i>quid credat aut cui credat</i> (vgl. Terenz Ad. 330: <i>Quid iam credas aut cui credas?</i>).
<i>nostis enim sanitatem meam.</i>	H 66 <i>novi enim facilitatem vestram.</i>
<i>legationem vestram fideliter perferat.</i>	M 25 <i>Legationem vestram . . . fideliter peregi.</i>

Ferner finden wir in H 55 die am meisten charakteristische von Meinhards Lieblingswendungen: *monitum te velim*, vgl. oben Exkurs 2 Nr. 60. Auch die Adverbien *oppido* und *matute* sind meinhardisch, ferner die Worte *excutere*, *eventus* und *inhumanus*. Demgegenüber sind die Berührungen mit den Hildesheimer Briefen (Benutzung des bekannten Cicerowortes Lael. 21, 80: *verus amicus . . . tamquam alter idem*, das auch in H 47 herangezogen ist, und die Wendung *si cuius pretii in oculis vestris est Wilhelmus*, die in H 27 *apud te nullius pretii . . . sumus* und H 57 *inventurum gratiam me in oculis vestris* Parallelen hat) nur unbedeutend. An Entlehnungen finden wir zwei aus Cicero, zwei aus Horaz, eine aus Terenz; auch das paßt gut zu Meinhard.

Trotzdem trage ich auch hier Bedenken, diesen Brief Meinhard von Bamberg zuzuweisen, denn der eigentliche Briefstil weist bemerkenswerte Unterschiede auf. Die Adresse *Dimidio animae suae pars altera* zeigt eine gedankliche Verknüpfung zwischen *Inscriptio* und *Intitulatio*, indem die letztere nur durch die erstere überhaupt einen Sinn erhält. Der Adressengedanke wird sogar durch den ersten Satz

des Kontextes fortgesetzt, was durch eine logische Überleitung (*Cum enim redeo* usw.) noch betont wird. Das alles ist Meinhard fremd. Sodann geht der Brief im zweiten Teil von anfänglichem Duzen zur Anrede mit *domne mi, maiestas vestra* und *vos* über und begründet dies mit den Worten: *precaturus enim precantis faciem assumam necesse est*. Meinhard aber verwendet gerade da, wo er dringlich und rhetorisch wird, die Du-Form, vgl. oben S. 90f. Ferner sagt H 55 *mitto ad vos*, während Meinhard in solchen Fällen stets das Perfekt *misi* oder *transmisi* braucht (oben S. 87). Unter diesen Umständen bevorzuge ich auch bei diesem Stück die Annahme, daß nicht Meinhard selbst der Verfasser ist, sondern ein Stil-Verwandter oder -Nachahmer.

4. Phraseologische Parallelen in den Hildesheimer Briefen

Vgl. oben S. 210.

Bischofs- und Lehrerbriefe. 1. H 3 *iniuriam . . . tam intolerabilem quam praecordiale*; H 52 *dolorem tam intolerabilem quam praecordiale*. 2. H 4 *fide sola mediante . . . mediantis (meditantis Hs.) fidei respectu*; H 47 *iustitia mediante . . . comite Godescalco . . . mediante*. 3. H 4 *si non rerum . . . effectum, fidelis tamen animi . . . affectum*; H 50 *affectum, si non effectum*. (Die Gegenüberstellung *affectus-effectus* auch bei Meinhard H 58, 72, aber ohne *si non*). 4. H 4 *tuae mentis, quam . . . fides . . . praecoccupavit*; H 8 *cum tuam mentem fides . . . elegerit*. Weitere Übereinstimmungen zwischen H 4 und H 8 s. unten S. 308 Nr. 102, 103. 5. H 4 *nos animorum unitas obligavit*; H 24 *beneficiis quae . . . unitate mentis obligant*. 6. H 5 *in litteris tuis — si (sic Hs.) tamen non tuis —*; H 13 *nuntius vester — si tamen vester —*. 7. H 8 *vide quid mihi debeas*; H 25 *quid mihi . . . debeatis, . . . quid sanctae matri ecclesiae debeatis*; H 53 *Vide . . . , quid debeas matri ecclesiae*. 8. H 8 *certissimum quoddam asilum in te spero me habiturum*; H 12 *in vobis . . . certum refugii asilum . . . sibi promittere*; H 53 *sibi in te . . . polliceatur asilum*. 9. H 8 *tibi mecum esse idem velle*; H 47 *eadem mecum velle*. Vgl. Nr. 21. 10. H 12 *quicquid vos de me . . . statuatis, ego . . .*; H 13 *Quicquid autem vos de me statueritis, ego . . .* Weitere Übereinstimmungen zwischen H 12 und H 13 oben S. 142 Anm. 1—4. 11. H 12 *ora ad vos verto*; H 23 *in te solum ora convertente matre*. 12. H 12 *abutens nomine episcopi*; H 23 *episcopi abutens nomine*. Beide Male Intitulatio. 13. H 12 *a vobis ut a domno et . . . patrono*; H 23 *diligo te ut patrem, veneror ut domnum*; H 53 *tibi . . . ut domno*. 14. H 12 *quicquid dignissimum*; H 59 *quicquid . . . dignissimum*. Beide Male Gruß. 15. H 12 *inspiret vobis dominus, ut . . .*; H 13 *Spiritus . . . inspiret vobis, ut . . .* 16. H 13 *affectum servitutis*; H 50 *servitutis affectum*. Beide Male Gruß. 17. H 13 *dignitati vestrae provideram*; H 52 *dignitati tuae . . . prospexi*. 18. H 22 *auxilium implorem et . . . miseras deplorem, quia . . . navicula ecclesiae . . . opprimetur, nisi dormiens dominus . . . pulsetur, et nos . . . perimus aut . . . vitam morte miserabiliorem ducimus*; H 24 *non tam implorem quam . . . deplorem, quia, nisi fons misericordiarum, qui . . . non . . . dormit, . . . evigilet . . . , Christi navicula, id est matre ecclesia fluctibus obruta nos . . . peribimus aut vitam morte ideo graviorem quia turpiorem ducturi . . . erimus*. 19. H 23 *Huic optatissimo fervori (nämlich euch aufzusuchen) . . . satisfacissem, ni negata senioris mei licentia me . . . retraxerit*; H 32 *Venisset ad vos, idque voluntarie, nisi retraherent me occupationes plurimae*. 20. H 24 *suae aestimationi et honori consulere*; ebd. *consulens ego eius adhuc honori*; H 59 *tuo honori . . . consule*. Vgl. unten Nr. 93. 21. H 25 *Expertus ego longo vestrae dilectionis usu vos*

idem mecum sentire, eidem fortunae colori mecum subiacere; H 47 expertissima tui fides mihi testatur te mecum eiusdem esse animi teque eidem, cui et ego, rerum subiacere eventui. 22. H 25 se, quod summum habet pretium in omnibus; H 53 quicquid se ipso (ipse Hs.) esse potest pretiosius. Beide Male Groß. Vgl. Boethius Cons. 2 p. 4, 23. 23. H 52 fructum, quem . . . flos promittebat; H 59 frugem de se promittenti flosculo. 24. H 52 video — et utinam false! H 53 oro — et utinam exorem!

Bischofs- und Lehrerbriefe: verglichen mit den Streitschriften Bernhards (Libl. = MG. Libelli). 25. H 4 tantum (num Hs.) cupidior quantum certior; H 23 non certior quam cupidior; H 47 non avidius spero quam certius scio; Libl. II, 47, 23 nescio utrum magis optem an sperem. 26. H 5 Non enim unquam decurrere ad inferos promptior . . . memoratur Perithous; Libl. I, 481, 43 vivi ad inferos descendere nolumus. 27. H 8 Amicitia enim illa, quae . . . id quod non est nominatur; Libl. II, 34, 37 si id quod dicitur esse decreverit. 28. H 12 non solum mea, sed et omnis mater ecclesia; Libl. I, 515, 13f. non tantum Romana, sed omnis . . . aeclesia. Vgl. auch H 23 edictum et speciale de illa (mea) . . . et commune super omni . . . ecclesia; Libl. II, 35, 18f. sedi Romanae periculosum, omni vero aeclesiae erit damnosum; Sächs. Bericht SS. VI, 722, 23f. cum illius (apostolice sedis) sit de omni iudicare ecclesia, nullius de illa. 29. H 12 mater ecclesia vos, adoptivum sui filium . . .; H 53 matri ecclesiae . . . tibi filio; Libl. I, 472, 23 mater fidelium aeclesia sui adoptivo . . .; ebd. 516, 2 adoptivos . . . aeclesiae. 30. H 12 respectu iustitiae; H 13 iustitiae ac dignitatis respectu; H 53 iustitiae respectus; Libl. II, 44, 44 iustitiae respectu. 31. H 13 mutationi dexterarum excelsi; Libl. I, 487, 16 mutatio . . . dexterarum excelsi. Vgl. Ps. 76, 11. 32. H 13 quorum sanguis de manu mea requiritur; Libl. I, 482, 8 insistentium sanguis de manu nostra requiratur. Vgl. Gen. 9, 5; Ez. 3, 18 u. 20; 33, 6 u. 8. 33. H 23 te (papam) praecipientem audiendo; Libl. II, 35, 2 eum (papam) precipientem . . . audierant. 34. H 24 Corporis, cuius Christus est caput, membris (Adresse); Libl. I, 473, 19f. corpus, cuius vos membra, Christus caput est. 35. H 24 ignominiae character, quem . . . inussit; Libl. I, 504, 29 ignominiae characterem impressisti. 36. H 24 elinguem reddidit; Libl. I, 497, 1 fecit tamen elinguem; ebd. 506, 24 faciet elingues. 37. H 24 dente venenato; Libl. I, 515, 44 venenato dente. 38. H 24 familiae . . . pistrino crudeliter damnatae; Libl. II, 29, 5 damnatus pistrino. 39. H 24 nos (episcopi) . . . spectaculum miseriae erimus; Libl. I, 504, 39f. episcopis . . . spectaculum miseriae factis. 40. H 25 fide, quae Christus est; Libl. II, 30, 8 petram, quae Christus est. 41. H 25 hostibus . . . animosum pectus opponite; Libl. I, 472, 33 animosum pectus munias . . . propugnaculis. Vgl. Vergil Georg. 3, 81. 42. H 25 infrenis . . . fastus; H 52 infreni fastu; Libl. I, 495, 23 infreni fastu. 43. H 50 expalleam; Libl. II, 46, 39 ego expallens; I, 488, 16 expallens; I, 506, 27 expalleamus; I, 515, 36 expallentem. (Seltenes Wort; vgl. Horaz Ep. 1, 3, 10.) 44. H 52 vilior vita quam vivendi causa; Libl. I, 516, 19 propter vitam vivendi perdere causam (Juvenal 8, 84). 45. H 52 tritam . . . orbitam; Libl. II, 47, 14 tritam vivendi semitam. 46. H 53 te legibus . . . patrocinate; Libl. I, 507, 33 legibus . . . patrocinentur; I, 509, 40 in patrocinando . . . legi. 47. H 53 ecclesiae, quae se tibi filio credidit; Libl. II, 34, 37 aeclesiae quae se suo credidit patrocinio.

Scholarenbriefe. 48. H 9 mentis te suspirantis; H 27 te suspirantes. 49. H 9 ad honoris sui statum aliquem habent respectum; H 40 ad te solum respectum habeo. 50. H 27 ut aiunt, cornix satura ieiunae cornici non est credula; H 39 quod dicitur parvam miseris fidem haberi. Vgl. Sallust Jug. 24, 4 parum fidei miseris esse. 51. H 27 Sed unum est, quod nos . . .; H 36 unum tamen superest, in quo . . .; H 40 Sed unum est, domne, quod nos . . . 52. H 27 tui pietas . . . solet se in omnes extendere; H 40

tua . . . pietas . . . in omnes redundat; H 41 *Pietas tua in hos . . . evagatur*. 53. H 36 *geminam . . . solennitatem, unam quidem . . ., aliam . . .*; H 49 *geminam . . . voluntatem, una quidem . . ., altera . . .*. 54. H 36 *quanta et quam plenaria, putas, si quandoque corporali praesentia tui me beaveris, . . . iocunditate exultim congratuler*; H 48 *Cum . . . me . . . plenaria gratiae tuae spe beaveris, quantae et quam affectae, putas, insudaverim nisu sedulitatis*. 55. H 36 *salva vita tua et honore*; H 45 *honore salvo, commodo tuo in melius mutato*; H 49 *honore salvo et . . . utilitate*. 56. H 36 *quanta et quam plenaria . . . congratulatione . . . et quam omnino intrinseca corporis gesticulatione*; H 48 *Quantam et quam delectabilem et quam penitus intrinsecam . . . laetitiam*. 57. H 36 *Sed tamen quam diu hac tua . . . destituar praesentia? Quousque ego excludar a te domno . . . meo? Quam diu quasi in ira videris declinare a servo tuo? Quorsum — an usque evades in finem? Verum ne velut ex desperatione has lacrimosas videar interseruisse interrogationes . . .*; H 42 *Sed quam diu . . . tui orbabor praesentia? Quousque excludar a te domno meo? Quam diu quasi in ira videris declinare a servo tuo? Quorsum — an usque evades in finem? Verum haec tam lacrimabiliter ex desperatione non inserui*. 58. H 37 aus Ciceros Laelius: *Quid dulcius quam habere, quocum omnia audeas sic loqui ut tecum? usw. . . . Maximum est in amicitia parem esse inferiori*; H 44 *Maximum enim est hoc in amicitia, quod superiores inferioribus pares constituere consueverit . . . Quid igitur dulcius . . ., quam habere aliquem amicissimum, quicum omnia sic loqui . . . quasi cum nobismet ipsis audeamus? usw.*. 59. H 40 *Scirem, domne, esse stulti te totiens precibus inquietare, scirem inconsiderati me . . . idiotam tam certam spei anchoram in te locare*; H 42 *Scio esse stulti te totiens precibus inquietare, scio inconsiderati me idiotam tam certam spei anchoram in te locare*. 60. H 40 *tibi . . . me debere volo, tuus sum*; H 42 *Tuus sum, tuus ero, tibi me . . . debeo*. 61. H 41 *in pristinum gratiae tuae gradum*; H 57 *in pristinum statum gratiae vestrae*. 62. H 42 *episcopo, suo liceat adiecisse patri et domno*; H 48 *Domno R. et liceat adiecisse amico suo amantissimo*. Beide Male Adresse. 63. H 44 *mihi minori, mihi ferme nullius momenti*; H 48 *mihi, mihi inquam homini nullius momenti*. 64. H 44 *benigne mecum agatis*; H 57 *clementer secum agatis*. 65. H 45 *potiora quaeque*; H 48 *meliora quaeque*. Beide Male Grußformel. 66. H 45 *Admonendus videris, quia amicus . . ., obiurgandus*; H 49 *Nam et ammonendi sunt amici saepe et obiurgandi*. Vgl. Cic. Lael. 28, 88. Weitere Parallelen zwischen H 45 und 49 vgl. oben S. 185. 67. H 45 *tu fac cogites, und Fac virum te iudicem (lies iudices?)*; H 49 *Fac tecum sis*. (Also ohne *ut*; dagegen Meinhard M 1: *Fac quaeso, ut tui ipse memineris*.) 68. H 48 *ut de cetero amputem tibi occasionem invectionis*; H 49 *ut omnem utilitatis amputem occasionem*. 69. H 48 *plenaria gratiae tuae spe beaveris*; H 57 *magnam recuperandae gratiae vestrae spem contulit*. 70. H 49 *amico dilectissimo*; H 57 *amico dilectissimo*. Beide Male Adresse.

Scholarenbriefe: verglichen mit den übrigen Hildesheimer Briefen. 71. H 3 *opem praetendendo non exurgis*; H 38 *tarde exurgis in nostri adiutorium*. 72. H 3 *tui in honoris statum videtur respicere*; H 9 *ad honoris sui statum aliquem habent respectum*. 73. H 4, 24, 39, 42 (zweimal), 52 *quantum ad me*. 74. H 4 *decreverimque, quantum ad me, eniti, ne tu unquam de me iure dixeris: alium putavi*; H 49 *parebo autem, quantum ad me, tibi, ut numquam iure de me dixeris: alium putavi*. Vgl. auch Meinhard H 74, unten Nr. 104. 75. H 4 *amici unanimem operam (quam Hs.)*; H 49 *amici vero unanimis opera*. 76. H 4 *meritis respondentem tibi*; H 9 *tuis in me meritis (tuis immeritis Hs.) . . . respondere*; H 32 *vestra tanta in me sint merita, ut ad singula respondere non sufficiam*. Vgl. auch Libl. II, 47, 6 *sceleri pro meritis non respondetur*. 77. H 4 *me iudice (Horaz Ars 244)*; H 42 *me iudice*. 78. H 5 *pro te domno meo, mihi quidem dilectissimo*; H 27 *in te domnum*; H 36 *a te*

domno et dilectissimo meo; H 36 *tibi domno meo*; H 36 *ad te amatorem suum*; H 38 *in te solo patre et domno*; H 38 *in te patre*; H 39 *tui . . . patris*; H 40 *de te solo*; H 40 *tui solius*; H 40 *ad te solum*; H 42 *a te domno meo*; Propst Adelold, V. Benn. c. 20 *de te domno et patre*. 79. H 5 *mihi tristitiam ingessisses*; H 44 *molestiam et taedium vobis ingesserim*. 80. H 5 *Quantum, quam graviter, quam inrecuperabiliter, putas, conturbatus fuerim*; H 36 *quanta et quam plenaria, putas, . . . iocunditate exultim congratuler*; H 48 *quanta et quam affectae, putas, insudaverim nisu sedulitatis*. 81. H 8 *nihil servitutis tibi impendere*; H 40 *quid tibi servitutis impendam*. 82. H 9 *digne respondere*; H 13 *digne vobis respondendo*. 83. H 9 *chartam tantae dilectionis indicem*; H 47 *litteras . . . calamitatis indices*; Sachs. Bericht SS. VI, 722, 7 *mandati eiusdem indices . . . epistolas*. (Vgl. auch Lampert S. 86 *litteras . . . tantae calamitatis indices*.) 84. H 12 *in vobis certam spei anchoram . . . sibi promittere*; H 38 *in te patre solidam meae spei anchoram fundasse*; H 40 und 42 *certam spei anchoram in te locare*. 85. H 12, 13 *in melius mutaturum*; H 45 *in melius mutato*. 86. H 12 *Consulite ergo, consulite vestrae . . . dignitati*; H 39 *Consule igitur, pater, consule . . . de te loquenti jamae*. 87. H 12 *quicquid dignissimum de se promittit devotio fidei*; H 40 *quicquid intima fidei devotio vel de se promittere . . . potest*. Beide Male Grußformel. 88. H 22 *honori et utilitati*; H 36 *vel honoris vel utilitatis*; H 49 *honore salvo et . . . utilitate*. 89. H 23 *H. Hildenheimensis idiota quidam* (Intitulatio); H 40 und 42 *me idiotam*; vgl. Libl. II, 34, 35 *nos idiotae*. 90. H 24 *benedicendis . . . fratribus*; H 27 *benedicende pater*; H 59 *benedicendis tui parentibus*. 91. H 24 *contumeliose mihi . . . factorum*; H 38 *contumeliose . . . factum*; H 39 *contumeliose illatae mihi iniuriae*. 92. H 36 *praesentia tui me beaveris*; H 48 *me . . . gratiae tuae spe beaveris*; Benno, V. Benn. c. 22 *Coepisti certe me beare spe filiorum*. 93. H 39 *tuo . . . honori sperabas consulere*; vgl. Nr. 20. 94. H 45 *Nolo te gravet*; Benno, V. Benn. c. 22 *Ne te gravet*. 95. H 48 *ex utriusque hominis privilegio*; Benno, V. Benn. c. 17 *utriusque hominis . . . successus*; Adelold ebd. c. 20 *utriusque hominis servitus*. Alles im Gruß; vgl. HZ. 154 (1936), 507f. Anm. 3.

Scholarenbriefe: verglichen mit den Streitschriften Bernhards. 96. H 27 *exposita morti turba*; Libl. II, 29, 6 *expositae iam morti animae*. 97. H 37 *vix . . . invitul dico: utcumque valete*; Libl. II, 47, 15 *Vix . . . dicam invito ore: vale*. 98. H 38 *omnia quae vult putat sibi licere*; Libl. II, 35, 29 *putet sibi omnia licere*. 99. H 39 *tui . . . caelesti curiae ascripta . . . auxilia*; Libl. II, 38, 26 *eius (sedis Romanae) amplectens decreta ut caelestis curiae edicta*. 100. H 40 *quod non suppetit facultas*; Libl. I, 510, 2 *si facultas suppeteret*. 101. H 42 *humum certis vestigiis signat*; Libl. II, 29, 12 *suis signasse vestigiis (petram)*.

Verzeichnis. a) Bischofs- und Lehrerbriefe:

- H 3: Nr. 1. — 71. 72.
 H 4: Nr. 2. 3. 4. 5. 25. — 73. 74. 75. 76. 77.
 H 5: Nr. 6. 26. — 78. 79. 80.
 H 8: Nr. 4. 7. 8. 9. 27. — 81.
 H 12: Nr. 8. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 28. 29. 30. — 84. 85. 86. 87.
 H 13: Nr. 6. 10. 15. 16. 17. 30. 31. 32. — 82. 85.
 H 22: Nr. 18. — 88.
 H 23: Nr. 11. 12. 13. 19. 25. 28. 33. — 89.
 H 24: Nr. 5. 18. 20. 34. 35. 36. 37. 38. 39. — 73. 90. 91.
 H 25: Nr. 7. 21. 22. 40. 41. 42.
 H 32: Nr. 19. — 76.
 H 47: Nr. 2. 9. 21. 25. — 83.

- H 50: Nr. 3. 16. 43.
 H 52: Nr. 1. 17. 23. 24. 44. 45. — 73.
 H 53: Nr. 7. 8. 13. 22. 24. 29. 30. 46. 47.
 H 59: Nr. 14. 20. 23. — 90.

b) Scholarenbriefe:

- H 9: Nr. 48. 49. 72. 76. 82. 83.
 H 27: Nr. 48. 50. 51. 52. 78. 90. 96.
 H 36: Nr. 51. 53. 54. 55. 56. 57. 78. 80. 88. 92.
 H 37: Nr. 58. 97.
 H 38: Nr. 71. 78. 84. 91. 98.
 H 39: Nr. 50. 73. 78. 86. 91. 93. 99.
 H 40: Nr. 49. 51. 52. 59. 60. 78. 81. 84. 87. 89. 100.
 H 41: Nr. 52. 61.
 H 42: Nr. 57. 59. 60. 62. 73. 77. 78. 84. 89. 101.
 H 44: Nr. 58. 63. 64. 79.
 H 45: Nr. 55. 65. 66. 67. 85. 94.
 H 48: Nr. 54. 56. 62. 63. 65. 68. 69. 80. 92. 95.
 H 49: Nr. 53. 55. 66. 67. 68. 70. 74. 75. 88.
 H 57: Nr. 61. 64. 69. 70.

5. Die Hildesheimer Texte und Meinhard

Vgl. oben S. 219. Die Zählung der Beispiele setzt die Nummern des Exkurses 4 fort.

H 4 und 8 (Hezilo?)

102. H 4 *Cui si beneficiis certare, si par pari aggredere reddere, videar inconsultus, si sperarem; insanus, si inciperem.* H 8 *Huic si dando respondere, si beneficiis aggredere certare, stultus videri, insanus possem iudicari.*

103. H 4 *Popularis enim et nunc usitata trivialis amicitia, illam dico, quam sola remunerandi spes conciliat, quam verius fenori, non benevolentiae, creditori, non amico ascripseris, ad arcem tuae mentis . . . non admittitur, non aspirat.* H 8 *Amicitia enim illa, quae nunc usitatur . . ., scilicet dare et recipere, quae creditoris, immo venditoris potius est quam amici, illa inquam amicitia apud te locum non obtinet.*

104. H 4 *decreverimque, quantum ad me, eniti, ne tu unquam de me iure dixeris: alium putavi.* (Dazu H 49, oben S. 306 Nr. 74 und S. 213 Anm. 3)

105. H 8 *apud te locum non obtinet.*

Meinhard

H 75 *si sperare praesumam, quam insolens, si affirmare ausim, plane insanus . . . videar.* Auch H 76 *quae si ipse aestimare coneris, insipiens, [si] explicare contendis, insanus videaris.*

H 65 *Nam popularis illa et regia via, qua beneficia non dari et reddi, sed credi et solvi assolent, si tamen hoc gratificari et non potius negotiari dixeris, illa inquam via ad altissimum ingenium vestrum non attingit, non aspirat.*

H 74 *profecto enitar, ne unquam de me iure dixeris: alium putavi.*

H 26 *apud me obtineat locum.*

H 23 (Hezilo)

106. *praesentissimus.*
107. *Gruß: in caelis coronam iustitiae.* (Vgl. 2. Tim. 4, 8.)
108. *non certior quam cupidior didici.*
109. *quam diligenti constantia, quam constanti diligentia tuae provideras personae.*
110. *de die in diem.*
111. *desiderio tui, quo langueo, satisfacturus.*
112. *super ... ecclesia, super exterminata inquam Christi vinea, quam nunc temporis non solum vulpeculae demoliuntur, sed singulares feri ad libitum depascuntur.* (Dazu H 24 *ille singularis ferus*; Libl. I, 472, 31 *cape vulpeculas, quae Christi vineam demoliuntur, congredeere singulari fero, qui eam depascitur.*)
113. *deditissima devotione.*
114. *te ... , cuius incolomitas ita est mihi optata ut vacillanti ecclesiae ... necessaria.*
115. *Haec hactenus.* (Dazu H 42 *Haec hactenus*; Libl. II, 46, 27: *Sed haec hactenus.*)
116. *causam suam, quae ... per se sibi confidit sufficitque.*
117. *Si quis ... locus meae relinquatur parvitati.*

H 24 (Hezilo)

118. *ingens affectus.*
119. *disciplinam situ quodam negligentiae oblitteratam.*
120. *ut essent de eo per me, quod ille ait, omnia protinus alba.*
121. *Facultates, unde ... familiae subveniri, unde ... officinae perfici, unde incertis fructuum proventibus occurri, diversis temporum calamitatibus con-*

Meinhard

- H 61, 65, 76, 105, M 5, 14, 38 *praesentissimus.*
- M 25 *Gruß: in illa die iusticie coronam.* (Vgl. H 105 im Schlußwunsch.)
- H 78 *non certiozem quam gratiozem ... occasionem.*
- H 74 *personae tuae administrationem et diligenti constantia et constanti diligentia obeas.*
- H 73, M 2, 25 *de die in diem.*
- H 71 *vestri desiderium, quo langueo ... solari.* H 73 *desiderium vestri, quo langueo, scribendo solari.*
- M 7 *consulite ecclesiae ... , vineae Christi inquam consulite, quam iam non vulpecule demoliuntur, sed singulares fere exterminare et depascere moliantur.* (Vgl. Cant. 2, 15 *Capite nobis vulpes parvulas, quae demoliuntur vineas*; Ps. 79, 14 *exterminavit eam aper de silva, et singularis ferus depastus est eam.*)
- M 6 *deditissimam ... devotionem.*
- H 66 *vobis ... , cuius mihi nobilitas tam est cognitissima quam incolomitas optatissima.*
- H 66 *Sed haec hactenus.* H 78a *Sed haec hactenus.*
- H 66 *causa mea ... per se sibi confidat et sufficiat.*
- H 76 *Si quis ... locus nostrae quoque detur mediocritati.*

H 68 *ingens vester affectus.*

- M 19 *disciplinam ... situ quodam et negligentia ... obisse.* (Vgl. auch M 14.)
- H 73 *nam, ut ille ait, per me sunt omnia protinus alba.* (Persius I, 110.)
- M 37 *Solacium enim, quo ille ... facultates nostras ... vindicaverat, quo ille nobis contra proventuum varietatem consuluerat, ... quo ille diversis tempo-*

suli, unde . . . necessaria oportuit provideri . . . , dilapidavit.

122. adeo infirmari, ut citra extremum obitus articulum iam palpitare viderer.

123. Verbosius . . . naeniam tractarem, nisi quod praecordialis mihi dolor recrudescit.

124. se non deserens.

125. et ut quidam ait, velo remigis addat opem.

H 25 (Hezilo)

126. velint nolint. (Vgl. Libl. I, 496, 15 u. 497, 7 vellet nollet.)

H 47 (Hezilo)

127. in tot ac tantis . . . curarum aestibus. (Vgl. Aug. ep. 27 tantis curarum aestibus.)

128. ex tuo arbitrato et sententia.

H 52 (Lehrer)

129. opinatissimae indoli.

130. difficiliorem nunc reformandi . . . operam mihi augurans.

H 53 (Hezilo)

131. tibi administrationem quasi tela certaturo absens suggeram.

132. Favor tuus iustior quam proclivior.

H 59 (Lehrer B.)

133. Gruß: quicquid homini ab homine dignissimum exoptari poterit.

rum calamitatibus occurrerat, illud denique, quo ille nobis . . . remedium providerat, . . . amisimus.

M 31 id putes sanum esse tantillum citra extremum mortis articulum palpitare.

H 70 Non . . . pro materia scribam, ne dolor ipse scribendo mihi recrudescat.

H 73 se ipsos non deserent.

H 61 ut ille ait, vela damus, quamvis remige navis eat (Ovid Trist. 5, 14, 44). Ebenso H 81, M 30.

M 23, 25 velim, nolim. M 5 velit nolit.

H 77 Tantus enim curarum aestus. (Vgl. oben Exkurs 2 Nr. 4; Vergil Aen. 8, 19 magno curarum fluctuat aestu.)

M 3 e vestro arbitrato et sententia.

H 78 opinatissimae certe indolis.

H 69 nobisque negotiosior opera reformandi fuerit.

H 61 absentes . . . quasi tela aliqua vobis in hoc certamen porrigeremus.

M 16 favor vester gravior sit quam proclivior.

M 7 Gruß: quicquid homini ab homine prestari potest melius. (Vgl. M 9, auch M 3; Terenz Eun. 232 homini homo quid praestat?)

Die angeführten Hildesheimer Briefe sind sämtlich solche, die wir Bernhard zuwiesen. Die übrigen weisen nur wenige und unbedeutende Parallelen zu Meinhard auf: 134. H 3 (Lehrer) *animae tuae aeternum erit subsidium*, dazu Meinhard M 37 *animae tuae aeternum praesidium . . . comparabis*, auch M 38 *aeternum animae vestrae remedium comparetis*. 135. H 5 (Hezilo) *ne nostro gladio iugulemur* (ähnlich

Bernhard Libl. I, 506, 13; 507, 22; II, 46, 34), dazu Meinhard M 16 *et ut aiunt suo se gladio iugulat* (ist Sprichwort, vgl. Otto, Sprichwörter S. 154). 136. H 22 (Hezilo) *in aurem vobis dixero*, dazu Meinhard H 71 *in aurem volo vobis . . . dictum*. 137. H 36 (Scholar) *puta serio dictum*, dazu Meinhard H 73 *Dictum puta de ceteris* (*dictum puta* mehrfach bei Terenz). 138. H 49 (Scholar H.) *ut verum fatear*, dazu Meinhard H 78, M 11, 21 *ut verum fatear*, M 2 *ut vere fatear*.

Weiter notieren wir: Das bei Meinhard beliebte *unice* (oben Exkurs 2 Nr. 157) erscheint in der gleichen Weise in Hildesheimer Briefen, nämlich H 47 *unice dilecto*, H 52 *diligentem te unice*, auch im Scholarenbrief H 40 *unice rogamus*. Die Wörter *ausim*, *certe*, *deditissimus*, *domesticus* (übertragen), *inhumanus*, *insinuare*, *luctuosus*, *persona* (= Amt), *respondere* (= entsprechen), die bei Meinhard häufig sind und bei ihm als charakteristisch angesprochen werden könnten, kommen auch in den Hildesheimer Briefen vor. Umgekehrt fallen *insistere aliquid* und *nisi quod* (= aber) in den Hildesheimer Briefen und Streitschriften als häufig auf, erscheinen aber auch bei Meinhard.

Zum Abschluß fügen wir noch eine Anzahl Parallelen zwischen den Streitschriften Bernhards und den Briefen Meinhards von Bamberg hinzu.

Bernhard (Libl.)	Meinhard
139. II, 33, 26 <i>furiam exsufflavit</i> (Absetzung des Konstanzer Bischofs).	H 70 <i>furiae . . . exufflationem</i> (Absetzung der Kaiserin).
140. II, 38, 8 <i>in collisione duorum lapidum contrita</i> .	H 70 <i>in hac duorum silicum collisione conquassati</i> .
141. II, 47, 17 <i>Amori modum suadens perdes operam</i> .	M 9 <i>exacto amori difficile modum persuaseris</i> .
142. II, 47, 22 <i>Tu tibi, moneo, non desis</i> . (Sächs. Bericht SS. VI, 722, 51 <i>ne sibi . . . ipse deesset</i> .)	M 13 <i>ne tibi ipse defueris</i> . (Vgl. M 30 <i>nisi ipse tibi, quod absit, defueris</i> .)
143. I, 473, 33 <i>in Christo, qui totus ubique est</i> .	M 14 <i>in eo, qui totus ubique est</i> .
144. I, 473, 40f. Widmungsbriefschluß: <i>spiritu consilii et fortitudinis</i> (Is. 11, 2) <i>et vobis inspirante</i> usw. (Vgl. H 13 <i>Spiritus gratiae et consilii inspiret vobis</i> .)	M 7 Briefschluß: <i>Spiritus consilii et fortitudinis asspiret vobis</i> .
145. I, 496, 29 <i>absolutae sanitati est restitutus</i> .	H 66 <i>absolutae sanitati reconciliatum</i> .
146. I, 498, 8f. <i>sede, cui non ab homine neque per hominem</i> (vgl. Gal. 1, 1), <i>sed sola dei praedestinatione impositus est</i> .	H 76 <i>Non ab homine neque per hominem, sed per solam domini praedestinationem electo</i> .
147. I, 516, 20 <i>accuser inconsultae electionis</i> .	M 37 <i>tam consulte electionis penitere</i> .

6. Lamperts Bericht über Hermann von Bamberg

Der Prozeß Bischof Hermanns von Bamberg bildete in allen seinen Stadien einen wesentlichen Bestandteil der von uns im dritten Teil dargestellten Ereignisse. Über ihn sind wir auch besser unterrichtet als über alles andere: sechs Briefe des Papstes, vier der Domherrn, zwei des Bischofs handeln ausschließlich von dieser Angelegenheit. Dazu kommen erzählende Quellen, von denen die ausführliche Erzählung Lamperts von Hersfeld die wichtigste ist. Gerade Lamperts Bericht ist aber stark angefochten und umstritten. Wir haben deshalb die durch die Briefe gebotene Gelegenheit zu zuverlässiger Kritik benutzt und Lamperts Erzählung eine Sonderstellung gegeben, indem wir — aber nur bei der Darstellung des Bamberger Streits — in der Hauptsache von Lampert abgesehen und die wenigen aus ihm entnommenen Nachrichten besonders gekennzeichnet haben. Dadurch besitzen wir jetzt die Möglichkeit, seinen Bericht mit dem anderweitig ermittelten Tatsachenverlauf zu vergleichen. Zunächst seien daraus folgende Einzelheiten wiedergegeben:

Hermann erlangte 1065 das Bistum Bamberg durch große Bestechungssummen (Lampert S. 99, 34—100, 4). Nach mehreren Jahren ist er in Rom, wo er dem Vorwurf der Simonie entgeht und das Pallium erhält (S. 111, 23—112, 17). Nach einigen weiteren Jahren aber suspendiert ihn Gregor VII. mit andern Bischöfen als Simonisten (S. 194, 15—18; 205, 34f.). Die Bamberger Domherrn drängen ihn 1075 abzudanken und geraten in Aufruhr, so daß er den Erzbischof von Mainz zur Hilfe herbeiruft; dieser erreicht aber nichts und beschließt, zur Rechtfertigung Hermanns nach Rom zu reisen (S. 207, 14—208, 21). Er läßt Hermann außerhalb Bambergs zurück und geht allein nach Rom, erhält aber dort wegen Hermanns Simonie vom Papst den Befehl, die Bannsentenz gegen jenen in Deutschland bekanntzumachen (S. 208, 21—209, 6). Hermann soll Klosterbuße leisten, aber nach seiner Rückkehr nach Bamberg beansprucht er, auf seine Vasallen gestützt, noch weiter die bischöfliche Stellung, während die Domherrn ihn meiden (S. 209, 12—210, 8). Diese schicken nach Rom eine Beschwerde: Hermann sei der Simonie und des Meineides schuldig, sei unwissend, habe die vorher reiche Bamberger Kirche arm gemacht und in heuchlerischer Frömmigkeit die Kleriker zugunsten der Mönche vertrieben (S. 204, 34—205, 34). Darauf exkommuniziert ihn der Papst und schreibt den Bambergern, daß er wohl die Lösung vom Bann, niemals aber das Bistum wiedererlangen könne (S. 205, 35—206, 10). Hermann bringt den Rest des Jahres 1075 unter dem Schutz seiner Vasallen außerhalb Bambergs zu, sonst von allen, auch vom Könige, gemieden (S. 210, 8—12). Papst und Kapitel drängen den König zur Einsetzung eines neuen Bischofs; Heinrich schützt Hermann nicht, obgleich dieser ihm wie kein anderer treu gewesen war (S. 239, 16—240, 6). Am Andreastag kommt der König nach Bamberg und setzt dort seinen Vertrauten, Propst Rupert, zum Bischof ein (S. 240, 6—13). Hermann wird Mönch in Münsterschwarzach unter Abt Ekbert und reist nach Rom, wo er vom Banne gelöst wird (S. 242, 1—12).

Vergleicht man diese Erzählung mit unserer Darstellung, so ergibt sich vollständige Übereinstimmung. Sie steigert sich in einigen Einzelheiten bis zu wörtlichen Anklängen an verschiedene Briefe. Z. B. nennt Lampert S. 207 Siegfried von Mainz *omnium conscius*, M 41 im gleichen Zusammenhang *omnium gnarus*. Oder Lampert S. 205: *familiam Babenbergensis aecclesiae, paulo ante opulentissimam ac bonis omnibus florentissimam, ad summam redegerit paupertatem*; vgl. M 25: *locum et rem publicam suam . . . floruisse usque huc . . . , sed si omnia eorum conferantur detrimenta, plus se a vobis . . . perdidisse*. Ferner Lampert S. 205 über Hermanns angebliche Buße: *non tam amator religionis quam subdolos simulator*; vgl. Reg. III 1:

simulata penitentia falsaque religione. Lampert ist demnach an zahlreichen Punkten ausgezeichnet unterrichtet. Offenbar stammen seine Informationen auch hier, wie sonst, aus Bamberg selbst.

Dem stehen aber eine Reihe von nachweislich falschen Einzelheiten gegenüber.

1. Hermanns Suspension durch Gregor VII. soll schon vor der Anwesenheit der päpstlichen Legaten in Deutschland, d. h. vor Frühjahr 1074 erfolgt sein (S. 194, 15—18). Entsprechend soll er im Jahre 1075 schon *crebro per biennium* nach Rom zitiert worden sein (S. 206, 2f.). Tatsächlich wurde er im Frühjahr 1074 vor eine deutsche Synode zitiert, nur im Dezember 1074 nach Rom geladen und erst im Februar 1075 — mit Frist — suspendiert.

2. Die Anwesenheit Siegfrieds von Mainz in Bamberg, seine und Hermanns Romreise und Hermanns Rückkehr (März bis Mai 1075) erfolgen bei Lampert erst nach der selbständigen Sendung des Domkapitels nach Rom und der Antwort Gregors (Juli 1075). Diese Verschiebung — sie kommt in der Ausgabe Holder-Eggers nicht zur Geltung, da dieser S. 206 irrtümlich die päpstliche Antwort, bei der Lampert die Schreiben vom 20. Juli meint, mit dem Papstbrief vom 20. April in Verbindung gebracht hat — haben wir soeben bei unserer Inhaltsangabe stillschweigend (durch Umstellung von S. 207, 14—210, 8 vor S. 203, 2—207, 14) korrigiert, sie hat aber bei Lampert eine durchaus schiefe Darstellung erzeugt, in der Dinge, die erst eine Folge von Hermanns Prozeß waren, als dessen Ursache erscheinen. Auch die in der neueren Literatur allgemein verbreitete Auffassung, daß die Simonieanklagen gegen Bischof Hermann überhaupt erst aus der Unzufriedenheit der Domherrn entstanden wären, ist aus dieser Verschiebung hervorgegangen. (Doch hat diese Auffassung tatsächlich nicht einmal in Lamperts Darstellung einen genügenden Anhalt, da ja auch dieser zweimal sagt, daß der Papst den Bischof schon vor der Beschwerde der Kanoniker suspendiert hatte, S. 194, 15—18; 205, 34f.)

3. Hermann soll, als Siegfried nach Rom ging, auf auswärtigen Bamberger Besitzungen zurückgeblieben (S. 208, 24f.), erst auf den Bescheid über Siegfrieds Mißerfolg nach Rom gereist, dann aber tatsächlich vor den Papst getreten sein (S. 209, 6—19). In Wahrheit reiste Hermann schon kurz hinter Siegfried, erhielt die Nachricht über dessen Auftreten nur zwei Tagereisen von Rom (wo Bamberg bestimmt keine Besitzungen hatte) und kehrte dann um, ohne selbst in Rom gewesen zu sein.

4. Hermanns Absetzung (durch den Papst) soll besonders *factione et studio* des Dompropsts Poppo erfolgt sein (S. 259, 4—6). Tatsächlich hat gerade Poppo damals noch lange mit Nachdruck zugunsten des Bischofs gearbeitet.

5. Nach der Beschwerde des Kapitels soll Hermann unter Papst Nicolaus einen Meineid geleistet haben (S. 205, 6f.); tatsächlich unter Alexander II.

6. Gregors Antwort an das Domkapitel soll durch päpstliche Legaten nach Bamberg gebracht worden sein (S. 206, 10f., 207, 1—14); es geschah aber durch einen Bamberger Kleriker (nämlich Meinhard).

Von diesen Punkten sind der 1., 2. und 5. nur chronologische Verwirrungen, der 3. betrifft örtlich entferntere Vorgänge, der 6. ist unbedeutend. Auffällig ist — bei Lamperts sonst guter Orientiertheit über Bamberger Verhältnisse — nur der 4., aber er erklärt sich damit, daß Poppo im letzten Stadium des Streites bei den Auseinandersetzungen der Bamberger mit dem Königshof die führende Rolle gespielt hat. Es ist bei dieser Sachlage erstaunlich, daß ein so scharfsinniger Forscher wie Holder-Egger Lamperts überwiegend richtige Erzählung nicht nur immer wieder als „falsissima“ abtut und mit einem „minime“ kritisiert (so sogar S. 239

Anm. 4, wo Lampert von *crebrae legationes* des Papstes gesprochen hat, während in Wahrheit zwei Papstbriefe Reg. III 3 und III 7 vorlagen, also eine im Kerne richtige und nur etwas übertriebene Nachricht), sondern an mehreren Punkten (S. 206 Anm. 2, S. 209 Anm. 1, auch S. 208 Anm. 2) geradezu von Lügen spricht. Die Abwehr Schmeidlers, Heinrich IV. S. 284—290 ist berechtigt, wenn auch ihrerseits wohl zu weitgehend.

Das Ergebnis unserer Prüfung geht dahin, daß Lampert viel Richtiges und einiges Falsche bietet. Das gibt den Maßstab für diejenigen Nachrichten, bei denen er einzige Quelle ist; sie können sehr wohl zutreffen, bedürfen aber sorgfältiger Kritik. Wir beginnen mit denen, für deren Richtigkeit sich sachliche Gründe anführen lassen.

7. Hermann war nach Lampert zuvor Vicedominus der Mainzer Kirche (S. 99, 35). Aus den Altaicher Annalen S. 71 wissen wir sonst nur, daß er dort Kanoniker war. Lamperts Nachricht hat aber deshalb viel für sich, weil sich dann die Inanspruchnahme der erzbischöflichen Kasse für Hermanns Aufstieg besonders leicht erklärt.

8. Es waren die durch Hermanns Freigebigkeit gewonnenen Bamberger Vasallen, die dem Plane seiner Klosterbuße Widerstand leisteten; sie erklärten die Absetzung durch den Papst für unerhört und unleidlich (S. 209, 19—33). Auch bei der Einsetzung Ruperts waren sie unzufrieden (S. 240, 13—18). Sie hatten eben in der Schlacht bei Homburg für den König mitgekämpft (S. 220, 14f.). Man vgl. dazu oben S. 256f.

9. Hermann übergab das von ihm gegründete Stift St. Jakob dem Abt Ekbert, der an Stelle der Kleriker Mönche einziehen ließ (S. 203, 2—204, 24). Auf ähnliche Vorgänge, insbesondere mit dem Abt Ekbert, hatten wir oben S. 261 bereits ohnehin geschlossen; alles spricht für die Richtigkeit von Lamperts Bericht. Als Mönch hat dieser großes Interesse für den Vorgang und bespricht ihn ausführlich, aber man kann kaum sagen, daß er seine Bedeutung für den Prozeß Hermanns übertreibt (Holder-Egger, Lampert S. 204 Anm. 1). Denn bei der Sendung des Bamberger Kapitels (S. 204, 34—205, 34) gibt er ihn nur als einen von etwa sechs Beschwerdepunkten an.

10. Am Tage nach der Einsetzung Bischof Ruperts setzte der König noch in Bamberg den Hersfelder Mönch Ruozelin zum Abt von Fulda ein, indem er in auffälliger Weise alle simonistischen Angebote ausschlug (S. 240, 25—241, 27). Gerade in diesem Augenblick ist die öffentlich betonte Ablehnung der Simonie sehr wahrscheinlich und wird durch den gleichartigen Bamberger Fall bestätigt, s. oben S. 278.

Diese vier Einzelheiten können unbedenklich als historisch übernommen werden, wie wir das in unserer Darstellung getan haben. Weniger klar sind die sechs nachfolgenden.

11. An der Jerusalemfahrt Siegfrieds von Mainz und Gunthers von Bamberg soll auch Hermann teilgenommen und schon aus Ungarn bei Gunthers Tode Boten nach Mainz gesandt haben, um das Bistum Bamberg durch große Geldzahlungen zu gewinnen (S. 99, 34—100, 4).

12. Nach der Rückkehr von der Romreise habe Hermann sich noch vier bis fünf Wochen trotz des päpstlichen Bannes in Bamberg gehalten, dann sich auf auswärtige Besitzungen der Bamberger Kirche begeben (S. 209, 33—210, 10). Die Zeitangabe kann richtig sein, wenn man sie nicht von der Romreise, sondern vom Eintreffen der päpstlichen Exkommunikation (vom 20. Juli 1075) an zählt, da Lampert ja diese Ereignisse umgestellt hat.

13. Gleichzeitig mit der Gesandtschaft des Domkapitels nach Rom seien auch Boten der vertriebenen Kleriker von St. Jakob zum Papste gegangen (S. 204, 28—34).

14. Die Bamberger Domherrn hätten in ihrer Beschwerde an den Papst noch angeführt, daß Hermann schon in Mainz, wo er erzogen sei, wegen seiner Verbrechen berüchtigt gewesen, daß er ein Wucherer gewesen wäre und in Bamberg Kirchen und Klöster verkauft hätte (S. 205, 11—19).

15. Beim Eintreffen der Exkommunikation Hermanns aus Rom hätte ein jüngerer Kanoniker den Bischof wegen seiner Unwissenheit verhöhnt usw. (eine längere Anekdote, S. 206, 10—207, 1).

16. Hermanns letzte Romreise zur Lösung vom Banne sei gleich nach der Einsetzung Ruperts und in Gemeinschaft mit Abt Ekbert erfolgt (S. 242, 1—12). (Vgl. dazu oben S. 278 Anm. 1; Abt Ekbert von Münsterschwarzach starb am 25. oder 26. November, Jaffé, *Bibl.* V, 578, aber wohl nicht 1075 — so MG. SS. VI, 201 Anm. *2 —, sondern erst 1076, Jaffé V, 552.)

Bei diesen sechs Nachrichten ist keine sichere Entscheidung dafür oder dagegen möglich; da eine genauere Diskussion nicht lohnt, lassen wir sie offen. Wichtig sind die zwei folgenden.

17. Hermanns erstes Auftreten in Rom unter Alexander II. erzählt Lampert folgendermaßen (S. 111, 23—112, 17): im Jahre 1070 seien die Erzbischöfe von Mainz und Köln und der Bischof von Bamberg nach Rom geladen worden. Hermann sei des simonistischen Aufstiegs angeklagt worden, habe aber durch Bestechung Straflosigkeit und sogar das Pallium erlangt. Von gleichen Anklagen gegen die zwei Erzbischöfe berichtet Lampert nicht, wohl aber seien alle drei heftig getadelt worden, weil sie ihrerseits die Weihen simonistisch vergäben, und hätten das für die Zukunft abschwören müssen. Siegfried von Mainz habe abdanken wollen, wovon man ihn aber abgehalten habe. Hiervon ist, wie wir oben S. 233 sahen, jedenfalls richtig, daß Hermann zusammen mit Anno von Köln in Rom gewesen ist, dort das Pallium erhalten und dabei einen Eid geleistet hat, und zwar vermutlich im Jahre 1070. Als unwahrscheinlich aber haben wir erkannt, daß er zur Verhandlung vorgeladen war. Ferner bezog sich der Eid auf Hermanns eigenen Aufstieg (was sogar Lampert selbst S. 205, 6f. voraussetzt), hatte also einen andern Inhalt. Infolgedessen ist auch die Annahme der Bestechung mindestens überflüssig. Daß die Reise in Gemeinschaft mit Siegfried von Mainz erfolgte, ist möglich, denn eine Romreise Siegfrieds ist jedenfalls für das gleiche Jahr 1070 gesichert (oben S. 249). Der Mainzer Erzbischof mag damals auch der simonistischen Vergabung der Weihen angeklagt worden sein, denn wir wissen, daß er in Gefahr war, sein Amt zu verlieren (oben S. 249). Daß der gleiche Vorwurf aber auch gegen Hermann erhoben wäre, hören wir im Verlauf seines Prozesses sonst niemals. Im Hinblick auf seine sonstige Tätigkeit im Reichsdienst und auf Lamperts notorisch schlechte Orientiertheit über Vorgänge außerhalb Deutschlands ist es mir wahrscheinlich, daß er hier zwei Reisen des gleichen Jahres vermengt und deshalb auch die aktive Simonie Hermanns mit der passiven Simonie, die Siegfried von Mainz vorgeworfen wurde, zusammenbringt. Eine mögliche weitere Vermengung vgl. oben S. 249 Anm. 4.

18. Lamperts Angaben über Siegfried von Mainz sind auch sonst schwer zu beurteilen. Siegfried soll selbst Hermanns simonistischen Handel vermittelt (S. 208, 14—16), dementsprechend sich in Bamberg zugunsten Hermanns bemüht haben (S. 207, 27—208, 4) und in Rom wegen seiner Mitschuld beinahe abgesetzt worden sein (S. 208, 26—32). Demgegenüber wird Siegfried in den Briefen (M 41 und

Reg. III 2, vgl. oben S. 259 Anm. 1) wesentlich weniger belastet. Ob Lampert aus Abneigung gegen Siegfried verschärft hat bzw. falsch berichtet war oder ob die Briefe ihn absichtlich schonen und die Darstellung färben (so Schmeidler S. 288f.), ist nicht ohne weiteres entscheidbar. Auffallend ist, daß die Vorschläge Siegfrieds zugunsten Hermanns bei Lampert eine gewisse Ähnlichkeit haben mit dem Vermittlungsvorschlag Embrichos von Augsburg im Brief M 41. Vgl. besonders Lampert: *si quid, quod eos lederet, forte inscius admisisset, . . . paratus esset quovis modo satisfacere*, dazu M 41: *eum bono recompensaturum, si quid nos lesit, promittitis*. Es ist denkbar, daß Lampert auch hier zwei Aktionen vermengt hat.

Im ganzen dürfen wir sagen, daß Lampert zu dem, was aus den übrigen Quellen bekannt ist, an wesentlichen Zügen nur noch wenig hinzubringt. Wichtig ist aber das Urteil, das sich über ihn ergibt. Denn obgleich er im einzelnen, soweit er nachprüfbar ist, viel mehr Richtiges als Falsches bietet, so weiß er doch von den treibenden Kräften und von den Zusammenhängen mit dem großen Geschehen seiner Zeit so gut wie gar nichts und kennt im Grunde nur die Szenen in Bamberg. Ihm ist die Absetzung des Bischofs Hermann ein Skandalhörtchen; uns ist sie zu einem Stück deutscher Geschichte geworden.